



DIE EIFEL



Heft 6 · Nov./Dez. 2006

E-Mail: post@eifelverein.de

Zeitschrift des Eifelvereins

Jahrgang 101

Internet: www.eifelverein.de



Das ideale
Weihnachtsgeschenk

*Frohe Weihnachten und
ein glückliches neues Jahr*

**Mitglieder werben
Mitglieder
auf S. 1**



Wo die Eifel am schönsten ist ...

... zeigt Ihnen der Eifelverein

Wandern Sie mit uns in kleinen Gruppen zu den Kostbarkeiten unserer schönen Eifel und lernen Sie unter sachkundiger Führung die Natur- und Kulturschätze unserer Heimat kennen und lieben.

Mitglieder
werben Mitglieder



Wem das Bewegen in frischer Luft zu Fuß oder mit dem Rad auf den markierten Wegen des Eifelvereins nicht ausreicht, der kann sich mit Gleichgesinnten ganz dem Schutz unserer einzigartigen Eifellandschaft und der Kulturpflege hingeben.

Betätigungsfelder und Fachleute des Eifelvereins stehen bereit. Neugierig geworden? Dann kommen Sie bitte zu uns in die große Eifelvereinsfamilie. Es erwarten Sie 30.000 freundliche Mitglieder in 162 Ortsgruppen; eine davon ist bestimmt in Ihrer Nähe.

Melden Sie sich bei der Hauptgeschäftsstelle des Eifelvereins an per nachstehendem Coupon (ausfüllen, ausschneiden, frankieren, versenden), per Internet (www.eifelverein.de), per Mail (post@eifelverein.de) oder per Fax: 0 24 21/1 37 64



Ja, ich möchte die Aktivitäten des Eifelvereins unterstützen und

Vollmitglied in der Ortsgruppe¹ _____ werden.

Darüber hinaus melde ich an: ____ Familienmitglied(er) [Partner muss Vollmitglied sein]

____ Jugendmitglied(er) [bis 27 Jahre]

Einzelmitglied ohne OG-Zugehörigkeit zum Jahresbeitrag von 24,50 € werden.

das Eifeljahrbuch 2007 bestellen (siehe Rückseite)

¹ Ist keine Ortsgruppe benannt, wird sich die Ihrem Wohnort nächstgelegene Ortsgruppe mit Ihnen in Verbindung setzen!
Die Jahresbeiträge liegen in der Regel zwischen 18 € und 35 €.

Kauft das Eifeljahrbuch!

Düren. In diesen Tagen legt der Eifelverein die neue Ausgabe seines seit 1926 erscheinenden Jahrbuchs vor. Das „Eifeljahrbuch 2007“ enthält auf 236 Seiten 42 Beiträge, die informativ und unterhaltsam einen Bogen schlagen von naturkundlichen und -wissenschaftlichen Themen über Kunst und Literatur, Ökonomie und Ökologie bis hin zu volkskundlichen und (heimat-)geschichtlichen Abhandlungen. Den 37 Autorinnen und Autoren gemeinsam ist dabei die Liebe zur Eifel, zu Land und Leuten, die sie mit immer wieder neuen Facetten darzustellen wissen.

Naturschutz und Kulturpflege gehören zu den erklärten Zielen des Eifelvereins und so sind auch zahlreiche Beiträge diesen Aspekten gewidmet.

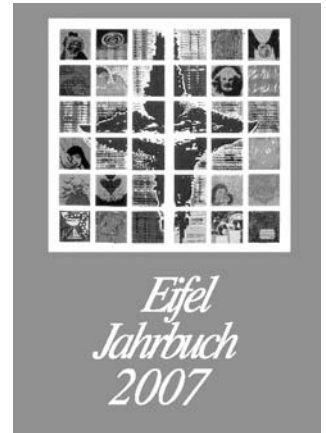
Manfred Knauff beschreibt die Mitwirkung des Eifelvereins am Wegeplan für den Nationalpark Eifel, der am 1. 1. 2007 in Kraft treten soll. Naturschutzverbände und Eifelverein setzen sich, wenn auch aus unterschiedlichen Motiven, für den Erhalt der Burg Vogelsang ein, die nach dem Abzug der belgischen Streitkräfte in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gerückt ist. Auch hierzu gibt es Informationen. Ähnliches gilt für den Westwall, die 630 km lange Verteidigungsanlage aus dem Zweiten Weltkrieg von Kleve bis Weil am Rhein. Gleich vier Autoren befassen sich aus ver-

schiedenen Blickwinkeln mit der steinernen Hinterlassenschaft des NS-Regimes, deren Relikte in der Eifel noch zahlreich zu finden sind.

Aber auch die Unterhaltung kommt nicht zu kurz.

Dank der vielseitigen Beiträge aus den Bereichen Kunst und Literatur wird das Eifeljahrbuch zu einer anregenden Lektüre für lange Winterabende. Als Beispiel sei das mit vielen Bildern beeindruckende Künstlerportrait des Monschauer Bildhauers Klaus Gehlen genannt.

Das Eifeljahrbuch 2007 mit 236 Seiten und über 150 Farb- und Schwarzweiß-Fotos kostet 9,50 € und ist über die Hauptgeschäftsstelle Eifelverein, Stürtzstr. 2-6, 52349 Düren, Tel. 02421/13121, Fax. 02421/13764, E-Mail: post@eifelverein.de erhältlich. *Helga Giesen, Hauptmedienwartin*



Absender (bitte deutlich)

Straße und Hausnummer

Wohnort

Bitte im Umschlag versenden!

Eifelverein e.V. Hauptgeschäftsstelle

Stürtzstraße 2-6

52349 Düren



DIE EIFEL

Jahrgang 101
Heft 6
Nov./Dez. 2006

Zeitschrift des Eifelvereins
für 30.000 Mitglieder in 162 Ortsgruppen



Das Standardwerk
des Eifelvereins

64 Seiten rund um die Eifel und den Eifelverein

Bad Münstereifel

Porträt eines Eifelstädtchens 4

Touristiker entdecken das Wandern

Der Eifelsteig von Trier nach Aachen nimmt Konturen an 14

Mit jungen Familien unterwegs

Familien-Wanderrallye, Ferienspiele, Zeitreise etc. 17

Rund ums Wandern

Auf dem Königsgipfel, Brücken erneuert, Auf den Spuren der Paduren etc. 20

Naturschutz

Tagung in Rheinbach, Pilzwanderung, Drover-Heide etc. 39

Kulturpflege

„Wolf-von-Reis-Kulturpreis“, Tagung in Blankenheim, Der 12. Juli etc. 42

Internationales

EVEA-Tagung in Belgien, Reimser Naturfreunde, Besuch aus Châlons 46

Aus dem Vereinsleben

Neue Vereinsfahne, 85 Jahre OG Brühl, 100 Jahre OG Marmagen etc. 48

Termine

Veranstaltungen im Jahre 2007 52

Glückwünsche

..... 53

In stillem Gedenken

..... 55

Ehrungen/Treue Mitglieder

..... 56

Neue Mitglieder

..... 57

Ortsgruppen

..... 59

Neues auf dem Büchermarkt

..... 60

Titelbild: *Erinnerungen an schneereiche Wanderungen mit der OG F erschweiler unter Leitung des Vorsitzenden Josef Spartz und des Wanderwartes Arnold Schramen: die „kleinen Druiden“ am Fraubillenkreuz auf dem Ferschweiler Plateau.*
© Fritz Knob, Waxweiler

Bad Münstereifel

Porträt eines Eifelstädtchens

Von Harald Bongart

„Ein lustig stättlein in den thälern, nicht weit von den quellen des flusses Erpe.“

Die Beschreibung, die Wilhelm Blaeuw in seinem „Atlas Novus“, Amsterdam 1634, von Münstereifel gibt, mag auch heute noch zutreffen. Gerne wird der Ort auch als Musenstädtchen bezeichnet, vor allem von den ehemaligen Schülern der beiden Gymnasien, dem Erzbischöflichen St. Angela und dem Städtischen St. Michael, die sich zum Verein Alter Münstereifeler zusammengeschlossen haben. Sie haben sich so einen Horizont der Erinnerungen geschaffen, den sie in den jährlichen Wiedersehenstreffen am Dreifaltigkeitswochenende immer wieder neu erblihen lassen. Unter vielen Gesichtspunkten kann man Bad Münstereifel erleben. Stadt der Schulen ist einer von ihnen.

Aus der Geschichte

Zu einer Stadt der Schulen, der Kirchen und der Klöster wurde Münstereifel in der Neuzeit. Doch

auch die Wurzeln der Stadt sind in einem Kloster zu suchen. Um 830 gründeten Mönche der Abtei St. Salvator in Prüm auf Geheiß ihres Abtes Marquard von Bouillon im oberen Erfttal ein Filialkloster. Immer auf die Förderung seiner Tochtergründung bedacht, reiste der Abt 844 mit einem Empfehlungsschreiben des Kaisers versehen nach Rom. Dort händigte ihm Papst Sergius II. die Reliquien des Märtyrerehepaares St. Chrysanthus und Daria aus, deren Vita er für den Abt zusammensetzen ließ. Via St. Goar und Prüm wurden die Reliquien nach Münstereifel übertragen, wo sie am 25. Oktober 844 eintrafen.

Der Reliquienbesitz war für die weitere Entwicklung des Klosters von entscheidender Bedeutung. Viele fromme Pilger schlugen den Weg zum „Novum Monasterium“, dem neuen Kloster, ein, um am Grab der heiligen Märtyrer zu beten. Man kann mit Fug und Recht sagen, dass hier die Anfänge des Tourismus bereits im 9. Jahrhundert zu lokalisieren sind. Das hohe Pilgeraufkommen jedenfalls gab zahlreiche weitere Impulse. Es ent-



Blick über die Stadt



Stiftskirche St. Chrysanthus und Darja. Das mächtige Westwerk orientiert sich an St. Pantaleon, Köln.

standen ein Hospital auf dem Klostergelände und ein lokaler Natursammelmarkt vor den Toren des Klosters. König Zwentibold förderte die weitere Entwicklung, indem er 898 den Markt unter seinen Schutz stellte und dem Kloster zusätzlich das Recht zur Erhebung von Zöllen sowie zur Prägung von Münzen verlieh. Mit der Entstehung einer weltlichen Ansiedlung auf der anderen Seite des Marktes war der Grundstein zur Stadtentwicklung gelegt. Immerhin sollten seit dem Markprivileg von 898 aber noch mehr als 400 Jahre vergehen, ehe der Ort 1299 tatsächlich „oppidum“, also „Stadt“ genannt wurde.

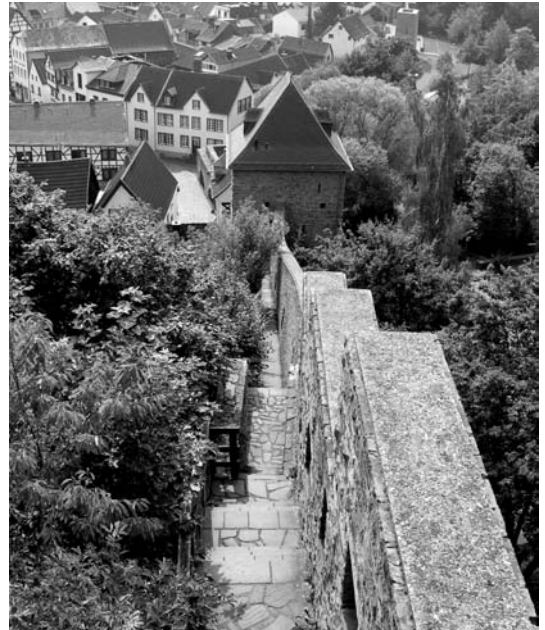
Was einen Ort zur Stadt macht, haben die Stadthistoriker in einem Anforderungskatalog definiert. Es bedarf einer bedeutenden Kirche, eines Marktes, einer Gerichtsbarkeit, einer Selbstverwaltung und einer schützenden Mauer.

Die bedeutende Kirche ist zweifellos vorhanden. Aus der kleinen Klosterkirche wurde in fünf verschiedenen Bauphasen die schöne romanische Basilika des 12. Jahrhunderts in ein Stift umgewandeltes Kloster. Münstereifel war die Mutterkirche für zahlreiche Filialen, es war Hauptsitz des Eifeldekanates und somit ein geistiges Zentrum der Eifel.

Der Markt wurde im Laufe der Jahrhunderte immer stärker ausgestaltet. Was als lokaler Natursammelmarkt begonnen hatte, wurde zwischen den Jahren 1300 und 1600 zu einem Fernhandelsmarkt, der Anschluss an die Wirtschaftsräume Flanderns, insbesondere Antwerpen, den Frankfurter Raum und vor allem an Köln hatte die mit rund 40.000 Einwohnern größte deutsche Stadt. Auch die im 14. Jahrhundert erstmals nachweisbaren Münstereifeler Wollweber produzierten ihre Tuche nach den gleichen Qualitätsmaßstäben wie die Weber in Köln. Damit fanden ihre Produkte den Zugang in die Handelswege der Hanse, deren Weinkontor Köln war.

Selbstverständlich bedurfte es auf dem Münstereifeler Markt einer ordnenden Hand. Folgerichtig wurde die Marktgerichtsbarkeit der Gruppe übertragen, die das vitalste Interesse am Funktionieren des Marktes hatte, nämlich den Kaufleuten selbst.

Das siebenköpfige Schöffenkolleg jedenfalls leitete aus der Ausübung der Marktgerichtsbarkeit später auch das Recht her, als Stadtrat die Stadt nach außen hin zu vertreten. Es dauerte bis 1454, ehe der Rat seine eigene Verfassung erhielt, die dann aber bis zur Einführung der Munizipalverfassung durch die Franzosen 1798 ihre Gültigkeit be-



Der historische Wehgang ist seit 1984 teilweise wieder begehbar. Hier liegt dem Gast Bad Münstereifel zu Füßen.

hielt. Bis dahin bildeten sieben Schöffen und sieben Ratsfreunde den 14-köpfigen Rat, aus dessen Mitte jährlich am Festtag St. Cosmas und Damian (27. September) der neue Bürgermeister gewählt wurde. Man datiert übrigens die Entstehung des östlichen Teils des Rathauses auf die Zeit um 1350, was sich zeitlich mit der Fertigstellung der Stadtmauer decken würde.

Damals war Münster-eifel bereits der Prümer Herrschaft entwachsen. Die Grafen und späteren Herzöge von Jülich waren die neuen Herren der Stadt. Als Mithauptstadt des Herzogtums Jülich – neben Jülich, Düren und Euskirchen – erhielt Münster-eifel zahlreiche Privilegien. Die reiche Geschichte der Stadt spiegelt sich eben nicht nur in den Bauten, sondern besonders in der beeindruckenden Überlieferung von Originalurkunden im Archiv der Stadt wider.

Zu einer Phase der Umgestaltung kam es in der Zeit um 1600. Bedingt durch den Freiheitskampf der Niederlande wurde die Verbindung nach Antwerpen gekappt. Gleichzeitig drängten Protestanten nach Münster-eifel, um sich hier anzusiedeln. Sie wurden aber nicht nur als Glaubenskonkurrenten, sondern auch und gerade als Konkurrenten in

wirtschaftlicher Hinsicht betrachtet. Die auftretenden Spannungen entluden sich in handfesten Auseinandersetzungen, an deren Ende die Ausweisung der Protestanten stand. Nunmehr wurde Münster-eifel zu einem Zentrum der Gegenreformation umgestaltet. Reformorden, wie die Kapuziner und die Jesuiten, wurden nach Münster-eifel geholt. Zusätzlich zu ihrem Kloster gründeten die Kapuziner eine Tuchmanufaktur, die neue Arbeitsplätze schuf. Die Jesuiten eröffneten das erste Gymnasium in der Eifel. Ihre Schüler mieteten sich bei den Bürgern ein und brachten so ebenfalls Geld in die Stadt.

Die Gebäudekomplexe der Jesuiten und der Karmeliten, die 1657 nach Münster-eifel kamen, prägen das Stadtbild noch heute. An diesem Stadtbild lassen sich die wirtschaftliche Blüte vor 1700 und der wirtschaftliche Niedergang vor 1900 signifikant ablesen. Durch den Niedergang, der in der Zeit von 1800 bis ca. 1880 rapide voranschritt, wurde das Stadtbild konserviert, das heute komplett unter Denkmalschutz steht. Bereits um 1880 erkannten die Bürger, dass man hier nun ein Kapital besaß, mit dem sich arbeiten ließ. Sie gründeten den Verschönerungsverein, der sich 1890 dem **Eifelverein** anschloss und bereitete die Stadt auf einen neuen Gewerbezweig vor, den Tourismus. Gefördert wurde diese Entwicklung durch den Anschluss an das Eisenbahnnetz durch die Stichbahn von Euskirchen nach Münster-eifel. Und sie gipfelte in der Wahl Münster-eifels als westdeutsches Zentrum für die Heilmethode nach Pfarrer Sebastian Kneipp. Seit annähernd 80 Jahren kann man in Bad Münster-eifel nach den fünf Wirkprinzipien, die der „Wasserdoktor“ im 19. Jahrhundert formulierte und postulierte. Wenn auch die Wasserkur nach Kneipp in Bad Münster-eifel sich heute in einer Phase der Umstrukturierung befindet, so finden doch wieder Pilger den Weg in die Eifelstadt.

Auf Jakobus Wegen Natur erleben

Seit der Europarat vor nahezu 20 Jahren den Impuls gab, die Wege der Jakobuspilger zu erforschen und auszuzeichnen, hat sich auf diesem Sektor viel entwickelt. Auch in Münster-eifel sieht man mehr und mehr Menschen auf dem Weg zum nordspanischen Santiago de Compostela. Die Route von Köln nach Trier führt über Bad Münster-eifel, wo seit 2003 auf dem Kirchplatz neben der Basilika die Jakobsstele steht. Hotellerie und Gastronomie offerieren besondere Angebote, über die Städtische Kurverwaltung gerne Auskunft er-



Eine Straße, die etwas abseits der üblichen touristischen Wege liegt, ist die Heisterbacher Straße.



Kneipp-Kurhaus mit dem Haus des Gastes, dem Schauplatz für Theateraufführungen und besonders die Konzerte am Wallgraben

teilt. Oftmals interessieren sich die Pilger auch für Dinge, die am Wegesrand liegen, wie zum Beispiel die gallo-römische Tempelanlage nahe Nöthen oder das, was am Wegesrand wächst, Delikatessen, die man sammeln und verwerten kann.

„Delikatessen am Wegesrand“ heißt denn auch ein äußerst erfolgreiches Seminar, das die aus dem Fernsehen bekannte Biologin, Dr. Brigitte Klemme, seit mehr als zwanzig Jahren in Bad Münster Eifel ausrichtet. Ein Wochenende lang ist man in der Natur unterwegs, um das Bestimmen, Sammeln und Zubereiten von Wildkräutern zu erlernen. Das Angebot ist so erfolgreich, dass mittlerweile ein Ableger der Gundermann-Schule in der Natur- und Umweltstation Grube Toni installiert wurde. Dort kann man eine Ausbildung zum zertifizierten Kräuterpädagogen machen.

Natürlich kann man den Naherholungsschwerpunkt Münster Eifeler Wald auch nur der Erholung wegen betreten. Rund 75 Quadratkilometer Wald gibt es im Bad Münster Eifeler Stadtgebiet – damit ist die Stadt die waldreichste Kommune Nordrhein-Westfalens. Mehr als 200 Kilometer ausgeschilderte Wanderwege laden ein, die zudem mittels der Wanderkarte Nr. 7 des Eifelvereins zusätzlich hervorragend erschlossen sind. Auch für ungeübte Wanderer finden sich hier attraktive Routen. Lehr- und abwechslungsreich sind der Geologische und der Naturkundliche Lehrpfad. Wer es sportiver schätzt, den lockt vielleicht der Nordic-Walking-Park. Der Einsatz der Stöcke je-

denfalls spricht zusätzlich Muskelgruppen an, von denen die meisten nicht wussten, dass wir sie überhaupt besitzen.

Nicht nur für Profis sind die zehn Routen, die speziell für Mountainbiker ausgeschildert wurden. Unterschiedliche, abgestufte Schwierigkeitsgrade ermöglichen auch Anfängern einen guten Einstieg. Sowohl die Mountainbikerouten als auch die Routen des Nordic-Walking-Parks sind durch eigenes Kartenmaterial erschlossen.

Mit Ruhe ins Ziel

Sport einmal ganz anders bieten die Bogenschützen der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft 1397 e.V. Auf der vereinseigenen Bogenanlage im Linderjahn, einem romantischen Seitental des Erfttales, erhält man im Rahmen eines Wochenendseminars nicht nur die Grundlagen des Bogenschießens vermittelt. Man erlernt gleichzeitig selbst diese hohe Kunst, die Sport und Kontemplation in einem ist. Natürlich lernt man an diesem Wochenende gleichzeitig auch Bad Münster Eifel näher kennen, denn ein geführter Stadtspaziergang ist im Programm enthalten.

Die Farbe grün spielt auch bei den Billardfreunden eine wichtige Rolle. „Karambolagen auf grünem Tuch“ heißt das Seminarangebot, in dessen Rahmen man in die Geheimnisse des Billardsports eingeführt wird. Ebenso wie beim Bogenschießen kommt es beim Billard in besonderem Maße auf die Technik an. Apropos Technik.

Von den Römern bis zur Radioastronomie

Die bedeutendste Römische Kalkbrennerei nördlich der Alpen und das größte Radioteleskop mit frei drehbarem Spiegel in Europa – beides findet man im Bad Münstereifeler Stadtgebiet.

Am nördlichen Ortsausgang von Iversheim wurde von 1966 bis 1968 eine von insgesamt fünf Römischen Kalkbrennereien ausgegraben. Beim Bau einer Wasserleitung hatte man das Areal der Anlage angeschnitten, die vermutlich für die Kalkproduktion zum Bau der Römischen Wasserleitung angelegt worden ist. Ca. 200 Jahre lang, von 100 bis 300 n. Chr., brannten die römischen Legionäre in Münstereifel Kalk. Die Voraussetzungen hierfür wurden allerdings schon 410 bis 360 Millionen Jahre früher geschaffen. Im Erdzeitalter des Devons war die Eifel ein urzeitliches Korallenmeer, das sich ungefähr dort lokalisieren lässt, wo heute der Iran liegt. Die versteinerten Riffe verarbeiteten die Römer zu Kalk, den sie in der gesamten Provinz Niedergermanien einsetzten. Bis zu 4.000 Zentner Stückkalk pro Monat sollen in der Anlage gebrannt worden sein, die im Schichtbetrieb geführt wurde. Zunächst waren es wohl vier Öfen. Nachdem die Franken um 270 n. Chr. die Brennerei zerstört hatten, wurde sie von den Römern wieder in Betrieb genommen und erweitert. Heute kümmert sich der Dorfverschönerungsverein Iversheim ehrenamtlich um dieses einzigartige Bodendenkmal, das seit 1970 für den Publikumsverkehr geöffnet ist.

Von ganz anderer Art, aber nicht minder beeindruckend ist das 1971 in Betrieb genommene Radioteleskop Effelsberg. Das „Riesenoehr zum Weltall“



Malerisches Münstereifel. Die Erftpartie mit dem Blick zum Heisterbacher Tor ist ein beliebtes Sujet für Maler und Fotografen.

lauscht nach Signalen aus dem interstellaren Raum. Wenn auch die Messungen, die dort ausgeführt werden, zu Ereignissen gehören, die sich bereits vor Zehntausenden von Jahren im All abspielten, so erhalten die Wissenschaftler in Effelsberg Einblicke in die Entstehung unseres Universums. Wenn man über das Radioteleskop



Kurpark Wallgraben

Effelsberg spricht, so kann man einige technische Daten nicht übergehen: Der Spiegel hat einen Durchmesser von 100 Metern. Mehr als 30 Jahre lang war er der größte frei drehbare Spiegel der Welt. Dann verlor er diesen Superlativ an ein US-amerikanisches Teleskop. Die Gesamtkonstruktion wiegt stolze 3.200 Tonnen. Dennoch lässt sie sich innerhalb von nur acht Minuten einmal komplett um 360° drehen.

Über das Radioteleskop bei Effelsberg sollte man allerdings dessen älteren Bruder, das Radioteleskop auf dem Stockert bei Bad Münstereifel-Eschweiler, nicht vergessen. Auch dieses überdimensionierte Fernrohr war einmal ein Weltrekordhalter, wenn auch der Spiegel „nur“ einen Durchmesser von 25 Metern hat. Nach dem Zweiten Weltkrieg war es das erste Radioteleskop in Deutschland überhaupt. Allerdings wurden seine Messergebnisse sowohl durch den Funkverkehr des NATO-Flughafens Nörvenich als auch durch die Eifelstürme immer wieder beeinträchtigt, weshalb man später das Effelsberger Radioteleskop in einem Talkessel errichtete.

Museen in Bad Münstereifel

Technik erleben kann man auch im „Robert-Esser-Museum für Handwebkunst“ in Bad Münstereifel-Rupperath. 1958 gründete der damalige Volksschullehrer Robert A. Esser in Rupperath die „Gemeinschaft für Handwebkunst“. Bewusst knüpfte man an die große Tradition der Tuchherstellung in Münstereifel an. Hier hatte das Zunftwesen vom frühen 14. bis zum späten 18. Jahrhundert geblüht. Die hochwertigen Tuche der Münstereifeler Weber waren bereits 1344 auf dem Kölner Markt als Qualitätstuche anerkannt. In Rupperath nahm man den Faden wieder auf und produzierte auf höchstem Niveau in Handarbeit. Besonders die hier gefertigten Parameter fanden weltweit große Anerkennung. Gleichzeitig begann Esser sich mit der Geschichte des Spinnen und Webens zu befassen. Eine Beschäftigung, die in der Gründung eines kleinen Museums mündete. Nach wenigen Jahren, in denen der Museumsbetrieb zu Beginn des neuen Jahrtausends ruhte, wurde in diesem Jahr die Ausstellung neu gruppiert und wieder eröffnet. Der „Förderverein Alte Schule Rupperath“ betreibt nunmehr in der ehemaligen Volksschule ein Dorfgemeinschaftshaus und hält gleichzeitig die Fahne des Museums aufrecht. Neben der Dauerausstellung sind es vor allem die Vorführungen, die das Museum lebendig machen.

Lebendig geht es auch im Apotheken-Museum des Förderkreises für Denkmalpflege zu, obwohl die historische Schwanen-Apotheke in diesem Jahr 200 Jahre alt wurde. Seit 1997 ist sie als Apotheken-Museum Bad Münstereifel den Gästen und Bürgern der Stadt zugänglich. Besonders beeindruckend ist die alte Offizin, deren klassizistische Ausstattung aus dem Jahr 1806 nahezu unverändert erhalten werden konnte. Sie harmoniert mit der Stuckdecke aus dem Rokoko, unter der die Museumsmacher ein Krokodil gehängt haben. Die Echse aus dem alten Ägypten fasziniert vor allem das jüngere Publikum. Sie ist gleichzeitig ein Hinweis auf die Hochkultur am Nil, in der vor 3.000 Jahren die Pille als älteste Arzneiform erfunden wurde. Wie man früher Pillen drehte, wird auch heute noch im Apotheken-Museum vorgeführt. Ein Angebot, das Erwachsene wie Kinder gleichermaßen begeistert.

Nach Voranmeldung gibt es für die lieben Kleinen aber auch die Möglichkeit, eigenes Brausepulver zu kreieren oder sich in der Herstellung von Marzipan zu versuchen. Die Erwachsenen erwärmen sich da eher für den Apotheker-Punsch, der nach originalem Rezept serviert wird. Für alle Altersstufen



1806 als Apotheke eingerichtet und bis 1994 von der Apotheker-Familie Bresgen geführt ist das Haus seit 1997 als Apotheken-Museum Bad Münstereifel für die Öffentlichkeit zugänglich.



Als moderner „Wallfahrtsort“ hat sich das „Heino-Rathaus-Café“ an die Spitze gesetzt. Deutschlands bekanntester Sänger ist heute ein wichtiger Werbeträger für Bad Münsteriefel.

fen interessant ist jedoch die Riechstraße, die über den Geruchssinn einen Eindruck von der alten Apotheke vermittelt. Ein Fest für die Sinne ist im Sommerhalbjahr auch der kleine Kräutergarten. Apropos Kräuter: 27 verschiedene Kräuter hat der Apotheker Stephinsky in seinem Magenbitter verarbeitet. Seit 1859 wird das Getränk nach dem Originalrezept hergestellt. Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft e.V. hat es mehrfach mit einer Goldmedaille prämiert.

Neben diesen besonderen Angeboten zeigt das Apotheken-Museum sowohl die Räume einer klassischen Apotheke, wie sie nach 1806 geführt wurde, als auch besondere Räume wie eine Bibliothek und einen Novitätenraum, in dem Neuerwerbungen präsentiert werden. Kleine, wechselnde Ausstellungen – derzeit Reiseapotheken ab dem 18. Jahrhundert – sowie die Vitrine mit dem „Exponat des Monats“ garantieren auch beim nächsten Besuch den Aha-Effekt.

Beeindruckt zeigen sich auch die Besucher des städtischen Hürten-Heimatmuseums. Hier ist das Gebäude der eigentliche Star, denn das Romanische Haus wurde bereits im Jahre 1167 errichtet. Ursprünglich war es die Wohnung eines der Priester des Kollegiat-Stiftes. Seit 1975 ist hier das Hürten-Heimatmuseum zu Hause. Ein Besuch gerät zu einer spannenden Reise durch die Zeit. Beson-

dere Führungen werden auf Voranmeldung angeboten, wobei „Leg’ mal einen Zahn zu – Auf den Spuren von Sprachaltertümern“ und „Ritter und Wappen“ sich besonderer Beliebtheit erfreuen. Durch die Zusammenarbeit mit „esskultur“ wird drei- bis viermal im Jahr der historische Festsaal im 1. Obergeschoss wieder in seiner ursprünglichen Nutzung erlebbar gemacht. Die Veranstaltungen verknüpfen ein delizioses Vier-Gang-Menü mit einer literarischen Lesung. Bevorzugt bilden diese Ereignisse den Auftakt von größeren Kulturveranstaltungen wie den Bad Münsteriefeler Krimi-Tagen oder dem Bad Münsteriefeler Michaelsmarkt.

Kultur, Kultur, Kultur

Seit Anfang der 1980er Jahre haben sich die Konzerte am Wallgraben einen überregionalen Namen gemacht. In Zusammenarbeit zwischen dem Aktivkreis Handel und Gewerbe, dem Kur- und Verkehrsverein und der Städtischen Kulturverwaltung konnten in den letzten Jahren weitere Kulturveranstaltungen ins Leben gerufen werden.



Das Heisterbacher Tor beherbergt das 2004 eröffnete Fossilien- und Mineralienmuseum, eine der Einrichtungen im Kranz der Bad Münsteriefeler Museen.



Einstmals war die Orcheimer Straße das Zentrum der MünsterEIFeler Tuchproduktion. Aus dem imponierenden Fachwerk ragt das Windeck-Haus heraus.

© Fotos: www.huertgen-fotografie.de

Die Bad Münster EIFeler Krimi-Tage erlebten zwischenzeitlich ihre dritte Auflage. Jeweils Ende April wurde für Krimi-Freunde ein Paket ge-

schnürt, das Krimi-Dinner, geführte Wanderungen auf den Spuren des Verbrechens, eine Matinee und als Höhepunkt die „Lesung von Tor zu Tor“ beinhaltete. Gelesen haben die üblichen Verdächtigen Jacques Berndorf, Ralf Kramp, Carola Clasen, Gisbert Haefs ebenso wie Neulinge. Für die anwesenden Besucher war es jedenfalls ein Mordsvergnügen.

Wie die Krimi-Tage den Start in das Frühjahr bilden, so ist der Michaelsmarkt der Auftakt für den Herbst. Neben Kulturevents werden hier auch Angebote von Handel, Handwerk und Gewerbe in die Waagschale geworfen. Neben der Vorführung traditionellen Eifeler Handwerks ist vor allem die immer stärkere Beteiligung seitens der Bad Münster EIFeler Geschäftswelt zu verzeichnen.

Höhepunkt und gleichzeitig Abschluss eines jeden Jahres ist aber der Weihnachtsmarkt, für den das historische Stadtbild eine wundervolle Kulisse abgibt. Fachwerkbuden fügen sich dann in die festlich beleuchtete Stadt ein. Selbst über die Nase lassen sich die Eindrücke des bevorstehenden Weihnachtsfestes sammeln – was nur noch die Vorfreude steigert.

So möchte Bad Münster EIFel allen Gästen von 8 bis 88 zu jeder Jahreszeit eine besondere Überraschung bieten.

*Harald Bongart, Stadt Bad Münster EIFel,
Kurverwaltung, Kölner Straße 13,
53902 Bad Münster EIFel*




Erholung pur:

- Urlaub in stilvollem Ambiente,
Gästehaus, Appartement od. Ferienwohnung
- Wanderritte auf ausgeglichenen Isis
- Ausritte in traumhafter Eifellandschaft,
mit eigenem oder Mietpferd

Bad Münster EIFel-Schönau
Tel. 02253 / 932 937-0
e-mail: schoenauer-hof@t-online.de


www.reiten-wohnen.de



- seit 1958 -

Keine Anfahrtskosten im Großraum K / BN / BM / SU / D / AC / DN / AW / KO / GM / NE

- Bus-Vermietung
- von 8-81 Plätzen
- Vereinsreisen
- Gruppenreisen
- Wanderreisen
- Rad-Wanderreisen mit
- Fahrrad-Spezialanhänger
- Geschulte zuvorkommende
- Reisebusfahrer



53902 Bad Münster EIFel
Otterbach 52
Tel (0 22 53) 93 09 00
Fax 93 09 02
rvb-baum@t-online.de
www.rvb-reisen.de

Touristiker entdecken das Wandern

Der Eifelsteig von Trier nach Aachen nimmt Konturen an

Von Manfred Rippinger

Das Thema „Eifelsteig“ beschäftigt den Hauptverein seit Ende des Jahres 2003. Erste Abstimmungsgespräche mit der Eifel Tourismus GmbH (ET) sind anlässlich einer gemeinsamen Veranstaltung des Deutschen Wandertages in der Eifel (DWT 2006) geführt worden. Damals war geplant, einen ersten Teilabschnitt des neuen Eifelsteiges auf dem DWT 2006 zu eröffnen.

Zeitgleich diskutierte man im Deutschen Wanderverband über das Thema „Wandersteige“. Ausgelöst durch die verstärkten Aktivitäten der Länder und Kommunen, sog. Premiumwanderwege zu qualifizieren und zu vermarkten, wollten und konnten sich die Wandervereine dieser neuen Entwicklung nicht verschließen und boten ihre Mitarbeit an bzw. der Verband startete die Qualitätsoffensive „Wanderbares Deutschland“.

Die Inwertsetzung von Wanderwegen zu Wandersteigen und deren Vermarktung sind Projekte der Touristiker. So ist die ETA Auftraggeber des Eifelsteiges! Der Verband und die Wandervereine unterstützen dabei diese wirtschaftsfördernden Maßnahmen, welche übrigens eine satzungskonforme Aufgabe der Wandervereine sind, durch die

Bereitstellung eines entsprechenden Instrumentariums (Qualifizierungskriterien des Verbandes für den Qualitätsweg Wanderbares Deutschland) sowie durch die Mitwirkung bei der Konzeption und Unterhaltung dieser Steige.

Öffentliche Förderung

Dabei darf nicht verkannt werden, dass die Herausstellung von Wandersteigen wie der Eifelsteig eine Diskussion in den Wandervereinen und damit auch im Eifelverein ausgelöst hat. Denn immerhin werden diese Steige mit erheblichen Finanzmitteln der öffentlichen Hand gefördert¹, wohingegen die seit über 100 Jahren von den Wandervereinen getragene Wanderinfrastruktur so gut wie nicht öffentlich bezuschusst werden. Auf dieses Missverhältnis hat zu Recht der Deutsche Wanderverband in seinen Schreiben an die Wirtschaftsminister der Länder RLP und NRW im November 2003 hingewiesen und um Abhilfe gebeten.

Der Hauptverein ist der Auffassung, dass mit dem Eifelsteig die Chance besteht, einen Teil des Hauptwanderwegenetzes des Eifelvereins aufwer-

¹ So sind der Rheinsteig mit 600.000 € und der Rothaarsteig mit 3 Mio € gefördert worden; für den Eifelsteig wurden 439.000 € an öffentlichen Mitteln genehmigt.



Gemünd. Vertreter der vier Organisationen, die an der Planung und Umsetzung des Eifelsteiges mitwirken (v.l.n.r.): Erik Neumeyer (Dt. Wanderverband), Dr. Rainer Brämer (Dt. Wanderinstitut), Wolfgang Reh (Eifel Tourismus GmbH), Dr. Hans Klein (Eifelverein). © Josef Schmitz, Ripsdorf

ten zu lassen, in dem der Eifelverein daran mitwirkt, dass der Eifelsteig, seine Submarken und seine Zubringer größtenteils über HWW führen bzw. offen ist für entsprechende Verlegungen von HWW-Teilstücken. Dann könnte auch der Eifelverein von den öffentlichen Zuschüssen zur Einrichtung des Eifelsteiges und in der Betriebsphase von den Vermarktungsaktivitäten profitieren.

Vorteile des Eifelsteiges

1. Für den Tourismus

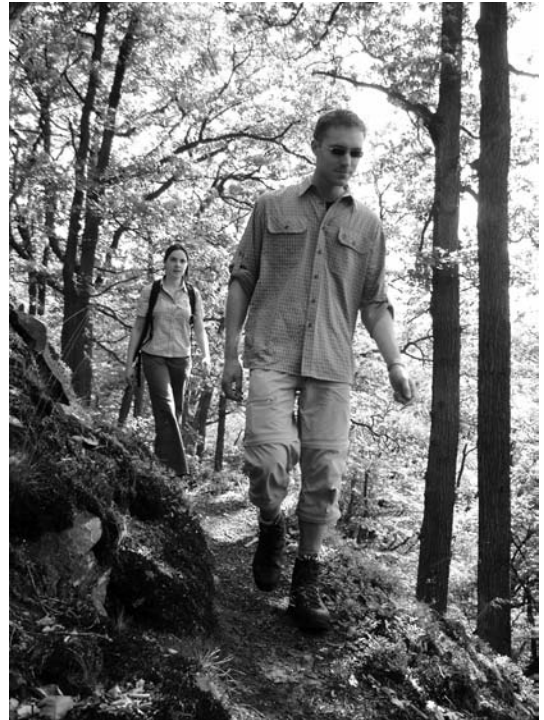
Die Erfahrungen vergleichbarer Projekte (Rothaarsteig, Rheinsteig) verweisen auf eine erhebliche Steigerung der Wertschöpfung bei den touristischen Leistungsträgern (Beherbergungsgewerbe, Gastronomie etc.).

2. Für den Eifelverein

- Die breit angelegte Bestandsanalyse der Wanderwege in der Eifel, die zu 80 % die Hauptwanderwege (HWW) des Eifelvereins umfasst, zeigt erstmalig die Stärken und Schwächen des HWW-Netzes auf. Mit Hilfe dieser Daten können Mängel gezielt behoben und die Attraktivität der HWW gesteigert werden.
- Die mit der Inbetriebnahme des Eifelsteiges verbundenen Marketingaktivitäten werden sich auch positiv auf das Wandern allgemein in der Eifel auswirken und somit zu einer verstärkten Nachfrage z. B. nach Wanderkarten und Wanderliteratur des Eifelvereins führen. Mit dem Eifelsteig soll die Eifel zu einer der bedeutendsten Wanderregionen in Deutschland aufsteigen. Gleichzeitig wächst damit der Bekanntheitsgrad des Eifelvereins, was förderlich für die Mitgliederwerbung ist.

Mögliche Nachteile des Eifelsteiges

- Der neue Eifelsteig mit seinen Submarken und Zubringern erfordert unter Umständen eine völlige Neu- und Umplanung des Wanderwegenetzes des Eifelvereins und damit erhebliche Zusatzkosten für deren Realisierung.
- Die zu erwartende rel. hohe Honorierung der Wegepaten des Eifelsteiges darf nicht dazu führen, dass dadurch eine Abwerbung bei den Wegewarten des Eifelvereins eintritt, welche die HWW markieren.



Der Urwaldsteig Edersee ist als Qualitätsweg Wanderbares Deutschland ausgezeichnet.

Foto: Erik Neumeyer, Kassel

Bestandsanalyse

Gegen Ende des Jahres 2005 wurden alle Gesellschafter der ET aufgefordert, diejenigen Wanderwege in ihren Bereichen der ET anzugeben, die für eine touristische Inwertsetzung gemäß den mitversandten Qualitätskriterien des Deutschen Wanderverbandes und damit letztlich für eine zentrale Vermarktung durch die ET in Frage kommen könnten. Konkrete Vorschläge für den Verlauf des Eifelsteiges waren dabei nicht erwünscht gewesen.

Insgesamt hat man im Laufe des Frühjahrs 2006 rd. 1.600 km Wanderwege aus allen Bereichen des ET-Einzugsgebietes vorgeschlagen. Zeitgleich sind Wegepaten, die sich überwiegend aus Mitgliedern des Eifelvereins rekrutierten, in Kooperation mit der ET und dem Deutschen Wanderverband nach den Qualitätskriterien des Verbandes geschult worden mit der Aufgabe, die o. g. Wegevorschläge der Gesellschafter gemäß den betreffenden Qualitätskriterien vor Ort zu überprüfen bzw. zu bewerten. Diese Bestandsanalyse ist im Mai 2006 abgeschlossen und gemeinsam mit den Regionalkoordinatoren aus den Bereichen Vulkaneifel, Südeifel und Nordeifel gesichtet worden.

Die „Nullversion“

Anschließend sind alle Daten der Bestandsanalyse an den Deutschen Wanderverband weitergeleitet worden mit dem Auftrag, eine erste grobe Trassenplanung für den Eifelsteig zu entwerfen. Dabei zeigte sich, dass es keine durchgängige Strecke Aachen – Trier gibt, welche die Kriterien des Qualitätsweges Wanderbares Deutschland erfüllen könnte.

Ab dieser Phase übernahm im Auftrag der ET das Institut „Projektpartner Wandern“ (Dr. Rainer Brämer, Marburg) die weitere Planung und erkundete vor Ort (sog. Scouting) die Möglichkeiten, einen Eifelsteig zumindest nach den Kriterien des Verbandes, möglichst aber nach den (anspruchsvolleren) Kriterien von Projektpartner Wandern (das sog. Wandersiegel), zwischen Aachen und Trier festzulegen. Dabei hat man sich davon leiten lassen, dass ob fehlender topographischer Vorgaben (wie z. B. Rhein beim Rheinsteig) der Eifelsteig möglichst in der Mitte der Eifel verlaufen und dass der Steig durch ein Alleinstellungsmerkmal gekennzeichnet sein soll. Dieses Alleinstellungsmerkmal soll sich mit dem typischen eifeltypischen Begriff „Fels und Wasser“ beschreiben lassen. Damit von dem Eifelsteig, der nur linear Wachstumsimpulse abgeben kann, die gewünschte Wirkung in die Fläche eintreten kann, müssen zusätzlich Submarken und Zubringerwege konzipiert und realisiert werden.

Partnerwege

Submarken sind eigene, vermarktbarere Wanderprodukte, welche die Qualitätskriterien des Deutschen Wanderverbandes erfüllen müssen und die möglichst den Eifelsteig tangieren sollen oder auf diesem teilweise verlaufen. Hierfür infrage kämen z. B. der als Rundwanderweg ausgewiesene Quellenwanderweg oder der Römerkanal-Wanderweg.

Zugangswege sind Verbindungen z. B. von einer Ortschaft zum Eifelsteig; diese brauchen keine Qualitätskriterien zu erfüllen

Der geplante Verlauf

Das Wanderinstitut „Brämer“ hat der ET Ende Juni 2006 eine sog. „Nullversion“ des Eifelsteiges vorgelegt, der im Groben wie folgt verlaufen soll:

Trier – Burg Ramstein – Zemmer – Landscheid – Manderscheid – Schalkenmehren – Daun – Neroth – Gerolstein – Hillesheim – Kerpen – Mirbach – Ripsdorf – Blankenheim – Marmagen – Kloster Steinfeld – Olef – Gemünd – Vogelsang – Einruhr – Höfen – Monschau – Mütznich – Roetgen – Rott – Kornelimünster.

Länge: rd. 300 km.

Dem Verlauf dieses Korridors hat die Gesellschafterversammlung der ET am 7. Juli 2006 grundsätzlich zugestimmt. Eine öffentliche Präsentation der „Nullversion“ des Eifelsteiges vor den Vorsitzenden der Orts- und Bezirksgruppen des Eifelvereins erfolgte am 29. Juli 2006 in Gemünd. Dort erläuterten die Referenten Wolfgang Reh (ET), Erik Neumeyer (Deutscher Wanderverband) sowie Dr. Rainer Brämer und Jochen Becker (beide Projektpartner Wandern) den 70 Teilnehmern die Eifelsteig-Konzeption.

Klärungsbedarf vorhanden

Dabei wurde deutlich, dass so wohl seitens der Kommunen (Gesellschafter der ET) als auch verschiedener Ortsgruppen des Eifelvereins teils erheblicher Abstimmungsbedarf besteht. Der Hauptverein hat hierauf reagiert und mit Schreiben vom 25. 9. 2006 alle am Eifelsteig liegenden Orts- und Bezirksgruppen aufgefordert, begründbare Optimierungen im geplanten Eifelsteigverlauf sowie mögliche Submarken und Zugangswege vorzuschlagen mit der Bitte, diese Vorschläge mit den betreffenden Kommunen abzustimmen. Diese Vorschläge sind mittlerweile eingegangen und an die ET zur Überprüfung weitergeleitet worden. Jetzt liegt es im Verantwortungsbereich der ET, aus der erfolgten Beteiligung des Eifelvereins bei der Trassenführung des Eifelsteiges und seiner Partnerwege entsprechende Konsequenzen zu ziehen.

*Manfred Rippinger,
Hauptgeschäftsstelle Eifelverein, Düren*

Quellen

- www.rlpinfo.de/index.php?id=506&L=5
- www.bezreg-koeln.nrw.de/html/gremien/regionalrat/sitzungen_rr/04/rr0415a2.pdf
- www.cornelia-behm.de/cms/default/dok/82/82004.vortrag_von_cornelia_behm_zur_novellieru.htm

Charly's Hütte

Ihr Wander- und Radlerziel an der Oberahr



Urige Eifel Kneipe

Strombergweg 2
53945 Blankenheim/Waldorf

Tel./Fax: 0 24 49/74 06
Mobil: 01 71/4 24 15 41

www.charlys-huette.de
E-Mail: info@charlys-huette.de

Öffnungszeiten:
Mittwoch und Freitag ab 17.00 Uhr
Sonntags durchgehend
von 10.00 Uhr bis 22.00 Uhr
oder nach Vereinbarung

02046



OG Altenahr. Mit einer Familienrallye weckten die Altenahrer Eifelreunde das Interesse der Kinder an der Natur und am Eifelverein.
© OG Altenahr

Familien-Wanderrallye

OG Altenahr. Rund 60 Kinder und Jugendliche sowie gleichviel Erwachsene konnte Franz Josef Reuter, Vorsitzender des Eifelvereins Altenahr, beim Start zur diesjährigen Familien-Wanderrallye begrüßen. Nach der großen Resonanz bei einer ähnlichen Veranstaltung im vergangenen Jahr hatte der Eifelverein im Rahmen des Kindererlebnistages zur Familien-Wanderrallye eingeladen, um Natur zu erkunden und gemeinsam Spaß zu haben.

Vorbereitet waren zwei Wanderrouten von rund 5 km Länge, bei denen unterwegs naturbezogene Fragen zu beantworten waren. Am Ziel floss mancher Tropfen Schweiß der Organisatoren, allen voran Martina Simon und Hermann Josef Overhage, bis alle Fragebogen und die Auswertung der bei der Wanderung zu erledigenden Aufgaben be-

arbeitet waren. Ein weiteres Dutzend aktiver Wanderfreunde unter Federführung von Günter Wolber kümmerte sich um das Wohl der Teilnehmer und beschäftigte die jugendlichen Wanderer bei verschiedenen Aktivitäten, wobei natürlich der Fußball und das Torwandschießen Priorität genossen.

Bis zur Bekanntgabe der Wettbewerbsergebnisse, die erstaunlich gut ausfielen und für alle Teilnehmer mit gesponserten Preisen bedacht wurden, erfreute sich die Jugend an kostenlos zur Verfügung gestellten Getränken, Gegrilltem und Süßigkeiten.

Dank des herrlichen Sommerwetters, aber nicht zuletzt des engagierten Einsatzes der Eifelreunde der Altenahrer Ortsgruppe war die Wanderrallye ein voller Erfolg, eine Werbung für den Eifelverein und die reichen Schätze der heimischen Natur.

Franz Josef Reuter

ÜBER
35
JAHRE

MURK-REISEN

*immer
flexibel*

Ihr zuverlässiger Partner für
Schul-, Club- und Vereinsfahrten
Tagesfahrten – Städtetouren – Fernreisen

EIGENER KATALOG

MURK REISEN GmbH · Im Tal 50 · 53940 Reifferscheid
Tel.: 0 24 82/21 84 · Fax: 17 81 · www.murk-reisen.de · Murk.Reisen@t-online.de



01046



OG Breinig. Groß war die Beteiligung am Familienwochenende in Xanten.
© OG Breinig

In Xanten

OG Breinig. Das diesjährige Familienwochenende der Ortsgruppe Breinig fand am 22.–24.09.2006 in der Römerstadt Xanten (Niederrhein) statt. Die Jugendherberge Xanten präsentierte sich als modernes Haus mit komfortabler Ausstattung. Direkt an der Xantener Südsee mit Blick aufs Wasser genossen die elf Familien die maritime Atmosphäre.

In Xanten kamen die Naturliebhaber und Kulturhungrigen gleichermaßen auf ihre Kosten. Das Flair der Römerstadt mit ihrem mittelalterlichen Stadtkern machte Geschichte lebendig. Höhepunkt war der Besuch im Archäologischen Park, wo man den römischen Straßen folgen und die antiken Rekonstruktionen bestaunen konnte.

Hardy Creutz

Ferienspiele 2006

OG Kalterherberg. Nicht zuletzt um bei Kindern und deren Eltern Werbung in eigener Sache zu machen, gestalten die Mitglieder der OG Kalterherberg schon traditionell seit Jahren ein Tagesprogramm im Rahmen der von der örtlichen Pfarre organisierten Ferienspiele. 16 Mitglieder der OG Kalterherberg und 43 Kinder hatten sich in diesem Jahr zur Teilnahme an den Ferienspielen angemeldet.

Man wanderte zum Rodehof, einem von Kindern sehr geschätzten Ausflugsziel, können sie dort noch Dinge erleben und erfahren, die ihnen das

normale Leben, selbst in einem Dorf, heutzutage nicht mehr bieten kann: das Leben auf einem Bauernhof. So genossen es die Kinder, sich frei und ungezwungen auf dem Hof bewegen zu können. Dazu gehörte selbstverständlich die Nutzung der im Heustall installierten Schaukel sowie das Ponyreiten.

Die neuen Spielgeräte wie Trampolin, Pferdeschaukel, Wippbalken etc., die der Rodehof für



OG Kalterherberg. Das kühlende Eisessen zum Abschluss des Tages fand nicht nur bei der Vorsitzenden großen Anklang.
© OG Kalterherberg

seine Feriengäste beschafft hatte, wurden von den Kindern begeistert genutzt. Wie aber bei den heißen Temperaturen nicht anders zu erwarten war, zog das kleine Planschбекken die meisten Kids an.

Die von den fleißigen Damen der Ortsgruppe vorbereitete Mahlzeit sowie die mitgebrachten Getränke fanden auch dort reißenden Absatz. Ein besonderes Highlight für die Kinder hatten die Hausherren des Rodehofes, die Eheleute Hans-Otto und Rosie Förster, vorbereitet. Von einem großen Traktor gezogen, unternahmen die Kinder auf einem früheren Milchwagen, der für Ausflugsfahrten umgebaut worden war, eine ausgedehnte Rundfahrt durch den ganzen Ort. *Rainer Mertens*

■ Eine Zeitreise ins Rittertum

OG Schmidt. Zu der Ferienspielaktion des Eifelvereins Schmidt meldeten sich 45 Kinder an, um mit einer großen „Kutsche“ mit 400 PS – begleitet von der Familienwartin Katharina Müller und fünf weiteren Betreuern – an die Mosel zur Ehrenburg nahe Brodenbach zu fahren.

Mit drei Grundschulklassen aus Hessen wurden alle Kinder durch die „Bewohner“ der Burg – Burgherrin, Türmer, Hauptmann, Knappe und Schmied – begrüßt und in sechs Gruppen mit eigener Wapenfahne aufgeteilt. Als Krähe, Salamander, Löwe usw. wurde wechselseitig Brot gebacken, geschmiedet und mit Pfeil und Bogen geschossen.

Bei einem Rundgang durch die Burg lauschte man der Sage vom Hauptmann. Bei zwei verschiedenen Wettbewerben musste das Erzählte aufgeschrieben bzw. die Texte aus versteckten Schriftstücken zusammengesucht werden. Zum Schluss übten sich alle Gruppen im Schleudern von Wasserbomben und die „Feinde“ erhielten bei dem heißen Wetter eine willkommene Abkühlung. Die Schmidter „Salamander“ gewannen durch ihr Wissen einen Wettbewerb und durften aus einem riesigen Trinkhorn – mit Met gefüllt – den Durst löschen.

Die gesamten Ausgaben – Busfahrt und Eintritt in die Burg – wurden aus Anlass des 80-jährigen Bestehens der OG vom Eifelverein getragen. Nur die Nichtmitglieder mussten eine geringe „Schutzgebühr“ berappen. *Hermann-Josef Kessler*

■ Neues Praxishandbuch

Kassel. Mit Outdoor-Kids, dem Praxishandbuch für Kindergruppen, möchte die Deutsche Wanderjugend (DWJ) Kinder auf Naturerlebnisse neugierig machen. Auf 200 farbig illustrierten Seiten werden viele praxiserprobte Ideen für Wanderungen, Spiele und Aktivitäten zum Naturerleben, Draußensein und Spaßhaben vorgestellt. Zugleich wird in einführenden Kapiteln Einblick gegeben, warum Kinder durch Bewegung, Spiel und Naturbegegnungen fürs Leben lernen.

Im Zusammenhang mit dem Outdoor-Kids Praxishandbuch für Kindergruppen wurde das Abz ei-

OG Schmidt. Belagerungszustand herrschte zeitweise auf der Ehrenburg bei Brodenbach.
© Hermann-Josef Kessler



chen Outdoor-Kid entwickelt. Mit dem Abzeichnen möchten wir Kinder, die entgegen einer allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklung dennoch in der Natur unterwegs sind, anerkennen und die Kids für ihren Einsatz und ihre Leistungen auszeichnen.

Wir möchten aber die Kids nicht nur auszeichnen, sondern auch ihre Leistungen öffentlich machen. Nach dem Erwerb des Abzeichens wird ein Bericht mit Bildern auf der Internetseite www.outdoor-kids.de der Deutschen Wanderjugend veröffentlicht.

Hier können Sie das Praxishandbuch bestellen und sich über das Projekt Outdoor-Kids informieren:

Deutsche Wanderjugend, Wilhelmshöher Allee 157, 34121 Kassel, F on 0561.4004983, F ax 0561.4004987, www.outdoor-kids.de, info@wanderjugend.de

RUND UMS WANDERN

Auf dem Gipfel des „Königs“

OG Adenau. Ziel der alle zwei Jahre vorgenommenen Septemberwanderwoche war in diesem Jahr das 1.920 m hoch gelegene Lucknerhaus in Kals am Fuße des Großglockners. Das sehr gut geführte Hotel war der ideale Ausgangspunkt für die von uns vorgedachten Wanderungen im Reiche der Dreitausender. Auch genossen wir vom Lucknerhaus immer wieder den wohl schönsten Anblick auf den Großglockner.

Bei herrlichem Sonnenscheinwetter konnten die 23 Wanderfreunde bereits in den ersten Tagen mit der Kendlspitze (3.088 m), der Blauspitz (2.575 m) und dem „Bösen Weibl“ (3.121 m) tolle Aussichtsberge erwandern bzw. erklettern. Immer wieder fielen jedoch unsere Blicke neben den übrigen Dreitausendern auf die markante Felsformation des Großglockners, der letztlich das hochgesteckte Ziel der Wanderwoche war. Schließlich machten sich am vierten Wandertag zehn Wanderer in voller Bergsteigerausrüstung in Begleitung dreier Kaiser Bergsteiger auf, um nach Zwischenübernachtung in der Erzherzog-Johann-Hütte (3.454 m) den Gipfel des Königs zu erreichen. Nach knapp zwei Stunden Aufstieg von der Hütte über Schnee- und Eisfelder sowie einigen Klettereinlagen in zwei Viererseilschaften, standen die Adenauer Wanderfreunde am frühen Morgen überglücklich auf dem höchsten Gipfel Österreichs. Nach kurzer Rast musste jedoch bereits wieder der Abstieg angetreten werden weil mehrere Seilschaften nachdrängten und der Gipfel nur wenigen Personen Platz bot.

Eine Bergmesse mit unserem Pastor Ludwig Krag in der Felsenkapelle von Kals mit anschließender Höhenwanderung rundete eine wunderschöne harmonische Wanderwoche ab. *Werner Schäfer*

Im Gerolsteiner Land und beim DWT

OG Jülich. Mitte Juni verbrachten 24 Wanderfreunde des Jülicher Eifelvereins fünf erlebnisreiche Tage im Gerolsteiner Land. Eindrucksvoller als durch eine Wanderung um die drei Dauner



OG Adenau. Vor dem Aufstieg zum Großglockner
© OG Adenau

Maare hätte die Reise kaum eingeleitet werden können. Am Beispiel des Schalkenmehrener Maarres wurden Entstehung und Erscheinungsformen der „toten Augen der Eifel“ vorgestellt. Mit einem Abstecher zum Dronketurm auf dem rd. 560 m hohen Mäuseberg erwiesen die Wanderfreunde ihrem Vereinsgründer Dr. A. Dronke die nötige Reverenz. Ein Besuch des Mausefallenmuseums am Standort Neroth rundete den ersten Wandertag ab. Am folgenden Tag ging es von Birresborn nach Mürlenbach, wo der Sage nach Bertrada, die Mutter Karls des Großen, gelebt haben soll. Vorbei an den riesigen Zwillingskiefern „Adam und Eva“ führte der Weg zu den Eishöhlen von Birresborn. Sie verdanken ihren Namen dem Tropfwasser, das hier bei Temperaturen zwischen 0 und – 5 °C ganzjährig Eis bildet.

Der Besuch der „Brinnenstadt“ Gerolstein am nächsten Tag begann mit einer Führung durch die Erlöserkirche. Unter Verwendung edelster Baumaterialien hat der Evangelische Bauverein Berlin diesen Sakralbau hier zwischen 1911 und 1913 errichtet und Kaiser Wilhelm II. zum Geschenk gemacht. Viel Wissenswertes vermittelte der Gang durch das benachbarte Museum. Die räumliche Entwicklung der Stadt verdeutlichte der Blick von der Ruine Löwenburg oberhalb des alten Stadtkerns. Wanderziel war samstags die Dietzenley, ein 617 m hoher eiszeitlicher Vulkanschlot, der bereits den Kelten als Fliehburg diente und imposante Rundumsicht bietet. Ein Erlebnis besonderer Art brachte die sonntägliche Teilnahme an Festprogramm und Umzug des diesjährigen Deutschen Wandertages in Prüm. Zusammen mit der

dort für drei Tage weilenden Jugendgruppe unter Leitung von Susanne Lehmann und Dagmar Klinkenberg sowie den 57 Tageswanderern, die per Bus mit Wanderführer Willy Schuster angereist waren, stellte der Eifelverein Jülich ein stattliches Teilnehmerkontingent.

Zu einer Wanderreise ins Gerolsteiner Land gehört die Erkundung der mächtigen Dolomitzfelsen. Erschlossen wurden sie von der „Papenkaule“ aus, einem ovalen Krater mit geschlossener Umwallung. Über die willkommene Abkühlung spendenden Eishöhlen auf dem Rother Kopf ging es schließlich zur Munterley in die sog. „Gerolsteiner Dolomiten“. Großes Interesse weckte auch das „Buchenloch“, das bereits den Steinzeitmenschen Schutz und Unterkunft bot. Zum Abschluss trafen sich die Jülicher Wanderfreunde im Adler- und Wolfspark Kasselburg, wo sie der Greifvogelschau und Wolfsfütterung beiwohnten. Viel Lob und herzliche Worte des Dankes für eine in Planung und Durchführung ausgezeichnete Unternehmung gab es zum Abschied für Wanderwart Werner Becker und seine Ehefrau Therese.

Bernd Flecke

Brücken erneuert

OG Kaisersesch. Der „Brückenbautrupp“ des Eifelvereins Kaisersesch hat mit Sachunterstützung der anliegenden Gemeinden drei Brücken am Wanderweg zwischen Kaisersesch und der Mosel im Pommerbachtal erneuert. Unser Bild zeigt die Helfer an der letzten der je ca. 7,5 m langen Stege.



OG Kaisersesch.
Verstehen kräftig
anzupacken:
der Brückenbautrupp.
© OG Kaisersesch

Der Eifelverein hält seit Jahren die 18 Stege begehbar, was mit viel Können und Arbeitseinsatz verbunden ist. Die Erhaltung dieses wildromantischen Weges hat im Verein eine hohe Priorität, um eine ganzjährige Nutzung durch viele Wandergruppen zu ermöglichen. *W. Fuhrmann*

Wanderurlaub an der Mosel

OG Köln. Eine 13-köpfige Gruppe unter Leitung von Lieselotte Drumm erwanderte zehn Tage lang den Moselort Osann-Monzel. Verwöhnt wurden wir von den Winzerfamilien Ballmann und Zens im Hotel Zur Traube. Den ersten Schlechtwettertag nutzten wir mit einem Ausflug nach Luxemburg. Die alte Stadt mit ihren mächtigen Mauern und dem Schloss sowie die neue moderne, Europa orientierte Stadt auf dem Kirchberg beeindruckten sehr. Wieder in Klausen zurück, ging's in die dortige Wallfahrtskirche mit dem Gnadenbild der Mutter Gottes. Dies war der Auftakt für die folgenden Tage.

Ostersonntag besuchten wir die Messe in Kösten und erlebten einen wunderschönen Gottesdienst. Wir möchten auf diesem Wege ein großes Lob an Dechant Matthias Veit aus der Pfarrei Osann-Monzel aussprechen. Abends gab der Musikverein Monzel sein Osterkonzert, ein einzigartiger Kunstgenuss. Der Höhepunkt des Abends war – wie jedes Jahr – eine Tombola mit einer Schubkarre als traditionellem Hauptgewinn, den unsere Wanderfreundin Friedel Vogel, 82 Jahre jung, mit nach Hause nehmen durfte.

Ab Ostermontag unternahmen wir ausführliche Wanderungen, die jeder Altersgruppe gerecht

wurden, wie z. B. nach Bernkastel-Kues, kreuz und quer durch die Weinberge, links- und rechtsseitig die Mosel entlang, über den Moselhöhenweg und rund um Monzel. Weitere Ziele waren Wittlich und Trier. In der ältesten Stadt Deutschlands erkundeten wir den Glanz des Mittelalters, sahen uns die Hinterlassenschaften der Renaissance an und bewunderten den Barock, das Rokoko und andere Stilrichtungen. Hier ist das frühchristliche Trier, das jüdische Trier oder eines von vielen UNESCO-Kulturerben zu entdecken. Dazu gehört die Porta Nigra (das Stadttor), der Dom, die Liebfrauenkirche, die Konstantin-Basilika, die Römerbrücke, die Barbara- sowie die Kaisertherme und das Amphitheater.

Unsere Abschlusswanderung führte uns durch die Weinberge ans Moselufer. In Minheim konnten wir endlich auf unseren gelungenen Wanderurlaub mit einem Gläschen Sekt anstoßen und bewältigten den letzten Aufstieg entlang der Moselloreley bis zur Pestkapelle, oberhalb von Piesport und von dort zurück nach Osann-Monzel. Ein herzlicher Dank für die hervorragende Organisation und Betreuung geht an unsere Lieselotte Drumm.

Rosemarie Rupp

Wanderung auf hohem Niveau

OG Lendersdorf. Der im September 2005 eröffnete 320 km lange Rheinsteig war Ziel der Wanderwoche des Eifelverein Lendersdorf. Natürlich wurde nicht von Bonn bis Wiesbaden gewandert doch in fünf Tagen schafften die 12 Teilnehmer um



OG Köln. Über die Weinberge ging's ins Moseltal.
© OG Köln



OG Lendersdorf. Der Rheinsteig bietet immer wieder fantastische Blicke auf den Rhein.
© OG Lendersdorf

Wanderführer Leo Foerster von Filsen bis Assmannshausen ca. 80 km auf dem neuen, einzigartigen Fernwanderweg hoch über dem romantischen Rheintal.

Der Rheinsteig auf der rechten Rheinseite, sehr gut gekennzeichnet mit einem stilisierten weißen „R“ auf blauem Grund, ist keine Rheinpromenade. Auf schmalen, teilweise naturbelassenen Pfaden geht er durch dichte Wälder, grüne Weinberge und stille Seitentäler und immer wieder über die Höhen mit atemberauschenden Aussichten. Steile Auf- und Abstiege auf felsigen Bergpfaden waren eine große Herausforderung für alle Teilnehmer. So wurden auf der 21 km langen „Königsetappe“ von St. Goarshausen nach Kaub ca. 1.300 Höhenmeter geschafft.

Der Rheinsteig führte uns hier zum wohl bekanntesten Schieferfelsen der Welt – die Loreley. Hier auf dem 132 Meter hoch über dem Rhein gelegenen Felsen gibt es Rheinromantik pur. Der Blick geht zurück nach St. Goarshausen, dem Ausgangspunkt unserer Wanderung. Im Fluss vor uns liegt das Taubenwerth, dahinter Oberwesel mit seinen Türmen und der „Roten Kirche“. Wie bestellt zieht die Goethe, der letzte Schaufelrad-dampfer der weißen Flotte, eine Schleife um den Felsen. Sie wird uns am Abend von Kaub aus zurück nach St. Goarshausen bringen, doch bis dahin muss noch mancher Taleinschnitt durchwandert werden, um am nächsten Aussichtspunkt wieder in das herrliche Rheintal mit seinen vielen Burgen und Schlössern zu blicken.

Wir sind an diesem Tag froh die Zollburg Pfalzgrafenstein vor Kaub im Rhein liegen zu sehen, denn damit ist Traumtour geschafft.

Die weiteren vier Etappen stellten nicht so hohe Anforderungen an die Wandergruppe, doch immer wieder waren wir hellauf begeistert von der schönen Rheinlandschaft. Von unserem Hotel in St. Goarshausen/Heide aus erreichten wir die jeweiligen Ausgangspunkte der Tagesetappen mit Auto, Bahn oder Schiff. Trotz aller Mühen werden die schönen Wandertage allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben.

Leo Foerster

■ Gelungene Wanderwoche

OG Manderscheid. Die diesjährige 21. Wanderwoche des Eifelvereins Manderscheid stand unter dem Motto „Wandern auf dem Vulkan“ und bot interessante Routen rund um den Vulkanismus. Petrus hatte zu Beginn das Wort „Schirmherrschaft“ allzu wörtlich genommen und ließ es kräftig regnen. Später besann er sich und das Wetter besserte sich von Tag zu Tag, bis man schließlich die Wanderung vom Ausgangs- bis zum Zielpunkt im Sonnenschein genießen konnte.

Gäste aus den Niederlanden, Belgien, dem Norden, der Mitte und dem Süden Deutschlands und aus der näheren Umgebung begaben sich gemeinsam frohgelaunt auf Schusters Rappen. Eine bessere Gelegenheit sich kennen zu lernen kann es kaum geben. Man unterhält sich, tauscht Erfahrungen aus und sicher wird auch dadurch das eine oder andere Reiseziel im Voraus geplant.



OG Manderscheid. *Stets ein Erlebnis: die Wanderwoche in Manderscheid* © OG Manderscheid

„Frisch Auf“ tönte es an jedem Morgen und so umwanderten die Teilnehmer Manderscheid im Lieser- und Kylltal, besuchten die „Augen der Eifel“ bei Schalkenmehren, erfuhren Geologie hautnah bei der Wanderung „Tanz auf dem Vulkan“, erlebten den Eifelgeysir „Brubbel“ in Wallenborn, bestiegen die Vulcano-Infoplattform in Steineberg und beendeten die Wanderwoche mit dem Besuch der Wacholderheide bei Bleckhausen und einem gemütlichen Ausklang in einer Grillhütte.

Die Wanderwoche umfasste 96 km Streckenlänge und wurde von 40 Teilnehmern während der sechs Tage besucht. Pro Tag nahmen im Durchschnitt 21 Wanderer teil, drei davon erwanderten sich die gesamte Strecke.
Ingrid Weißelowski

■ Auf dem Rothaarsteig

OG Mechernich. „Wandern im goldenen Herbst auf dem Rothaarsteig“. Unter diesem Motto stand das verlängerte Wanderwochenende der OG Mechernich im September diesen Jahres. Die Wandergruppe bestand aus elf Personen. Der am Fuße des Kahlen Astens gelegene Gasthof „Berghaus Asten“ der Familie Klante in Winterberg-Neuastenberg diente als Standquartier.

Bei herrlichem sonnigen – dem v.g. Motto voll entsprechenden – Wanderwetter wurden unter Führung von Sigrid und Klaus Rebbert nachstehende Strecken erwandert: a) Berghaus Asten – Kühnhude; b) Ruhrquelle – Berghaus Asten; c) Bruchhauser Steine – Küstelberg; d) Kühnhude – Schanze; e) Bärenberg-Weg (Neuastenberg – Heller Platz – Mollseifen – Neuastenberg). Alle Wanderungen zusammen ergeben ca. 70 km. Soweit die Wanderungen nicht an der Unterkunft begannen oder endeten, übernahm der Gastwirt den Personentransport mit seinem Steigbüßchen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren von der Landschaft des Hochsauerlandes begeistert und mit Klantes Gasthof und seinen Wirtsleuten vollauf zufrieden.
Klaus Rebbert



OG Mechernich. *Die Mechernicher auf dem zu den Bruchhauser Steinen zählenden Feldstein* © OG Mechernich



OG Obermaubach. In Willingen auf dem Orenberg

© Toni Grisar

In Willingen/Sauerland

OG Obermaubach. Unter dem Motto „hat es gefallen, erzähle es weiter“, berichte ich von unserer diesjährigen, sehr gelungenen Wanderwoche etwas anderer Art – ins Sauerland. Nur für die Hin- und Rückfahrt benutzten 31 Eifeler die eige-

nen PKWs, teils in Fahrgemeinschaft. Ab jetzt hatten die Autos Pause. Die relativ kurze (ca. 230 km) stressfreie Anfahrt am Sonntag und der freundliche Empfang im Kurhotel Hochsauerland 2010 in Willingen versetzte uns sofort in Urlaubsstimmung. Sie wurde noch gesteigert, als wir auf der

Den Wanderurlaub in Willingen genießen!

Mini-Urlaub

Sonntag-Donnerstag
oder Montag-Freitag
4 Übern./HP, inkl. 1 x Fango,
1 x Massage u.v.m.

Standard-DZ 220,- € p.P.
Komfort-DZ 260,- € p.P.
Einzelzimmer 260,- €
buchbar bis 20. 12. 2006

Erholsame Woche

beliebiger Anreisetag
7 Übern./HP, inklusive: 1 x Fango,
1 x Massage, 1 x Schiele-Fußbad u.v.m.

Standard-DZ 392,- € p.P.
Komfort-DZ 462,- € p.P.
Einzelzimmer 462,- €
buchbar bis 20. 12. 2006

Genießen Sie es, bei uns Gast zu sein!



Frühstücksbuffet bis 11.00 Uhr
4-Gang Abendmenü
oder Buffet-Teilnahme

- ✓ Schwimmbad (10x20 m, 28° C)
- ✓ Sauna ✓ Solarium ✓ Fitnessraum
- ✓ Billard ✓ Lift ✓ Internet-Café
- ✓ Kosmetik ✓ Kurmittel
- ✓ täglich Wasser- oder Frühgymnastik
- ✓ geführte Wanderungen

**KURHOTEL
HOCHSAUERLAND
2010**

Sonnenweg 23 · 34508 Willingen
Tel. (0 56 32) 40 20 · Fax 40 29 66
www.hochsauerland2010.de



Dachterrasse standen, und die Berge ringsum sahen, die unsere Wanderführer, Franz-Josef Zilken, Toni Grisar und Clemens Heidebühel als Wanderziele für die kommende Woche ausgesucht hatten. Es waren: der Orenberg 702 m, der Langenberg 759 m, Hoher Eimberg 796 m, der Eitelsberg 837 m und die Hochheide 837 m einschl. der Sprungschanze. Sie wurden unter Leitung unserer ortskundigen Wanderführer bei durchschnittlich 14 Tages-Km erwandert.

Bei bester Laune kehrte die Gruppe am Nachmittag ins Hotel zurück. Auch hier stimmte alles: Durch die Sparwoche blieb der Preis im Rahmen, obwohl jeder auf eigene Rechnung fuhr. Der Verein hatte kein Risiko und keinen Stress mit Änderungen usw. Mit einem reichhaltigen Frühstücks- und einem üppigen Abendbuffet war für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Das Haus verfügt über ein Schwimmbad, einen Wellness- und Fitnessbereich. Wer nicht mitwandern konnte oder wollte, fand hier, aber auch im Ort, Abwechslung und Entspannung. Zwanglos traf man sich nach dem Abendessen zu einem Spaziergang in den Ort, ins Brauhaus, zur Übertragung der Fußball-WM vor der Großleinwand oder zu einem Klön im Hotel.

Beim Abschied hieß es:

*Ihr Wanderführer habt Dank
für die schönen Touren durch Sauerland,
aber jetzt geht es heim in unser geliebtes
Eifelland.*

*Ein großes Lob geht an die gesamte Gruppe.
Wir waren eine „tolle Truppe“.*

Anni Hannot

Auf den Spuren der Panduren

OG Reifferscheid. 1742 fiel ein tausend Mann starkes Heer slawischer Söldner, Vorhut der österreichischen Armee von Kaiserin Maria Theresia, in Bayern ein und verbreitete im Bayerischen Wald Angst und Schrecken. Unsere Ortsgruppe kam vom 20. bis 27. Mai in friedlicher Absicht und dazu umweltschonend mit der Bahn. Wir hinterließen auch keine Blutspur nördlich von Passau, zwischen Grafenau und Frauenau, sondern bewegten uns auf abwechslungsreichen und mit Kultur- und Sehenswürdigkeiten reichen Wanderwegen zumeist im Gebiet des Nationalparks Bayerischer Wald.

Unsere Wandergruppe logierte in einem einladenden Gasthof in Spiegelau, einem den Zentren der Glasherstellung, einem idealen Ausgangspunkt unserer täglichen Wanderungen. Sie führten uns immer wieder in den dortigen Nationalpark. Als Höhepunkte unserer Erkundungen auf Schusters Rappen erwiesen sich die Wanderungen zum Großen Rachel (1.453 m hoch) und zum Lusen (1.373 m), beide im Nationalpark gelegen. Dabei wurden die unterschiedlichen Strukturen des dortigen und hiesigen Nationalparks sehr deutlich. Dort handelt es sich um einen Waldnationalpark mit Bergmischwäldern, bestehend aus Tanne, Fichte und Buche, in einer montanen Höhenstufe. Daneben prägen dort hochmontane (bis 1.500 m) natürliche Fichtenbestände, vielfach vom Borkenkäfer befallen, den Nationalpark, daneben kleine Waldmoore. Und anders als bei uns kennt man dort eine intakte Luxpopulation und schöne Bestände von hier nicht mehr existierenden Auerhühnern. Den



OG Reifferscheid. Die Wandergruppe bei der Erstürmung des Gipfelkreuzes auf dem Rachel
© OG Reifferscheid

Abschluss bildete der Besuch (mit Führung) der Drei-Flüsse-Stadt Passau an Donau, Inn und Ilz.

Die Abende unserer sehr homogenen Gruppe gieren nach den zumeist anstrengenden Wanderungen, von unserem Wanderwart Rainer Hermes bestens vorbereitet und organisiert, zu geselligen Höhenpunkten, bei denen die Lachmuskeln äußerst strapaziert wurden. „Eine solche lustige Wandertruppe habe ich in unserem Haus noch nie erlebt“, äußerte sich unser Gastwirt lobend bei der Abreise. „Kommen Sie wieder“. Vielleicht.

Michael Hamacher

Mit dem Fahrrad um den Bodensee

OG Schmidt. In Lindau starteten Ende August 16 Mitglieder der OG Schmidt zu einer 235 km langen, von Hubert Schmitz her vorragend organisierten Rundfahrt um das Schwäbische Meer. Auf ebener Strecke führte die erste Etappe über Wasserburg und Langenargen zunächst nach Friedrichshafen. Beeindruckt u.a. vom Besuch des Zeppelinmuseums und der Schlosskirche, ging die Fahrt am Nachmittag dann weiter über Meersburg, Kloster Birnau bis nach Überlingen. Am zweiten Tag führte die Route über Ludwigshafen am Bodensee und Radolfzell nach Konstanz. Ausgiebig nahm man an allen Tagen die in großer Zahl vorhandenen Sehenswürdigkeiten am Wegrand, wie die mittelalterlichen Innenstädte, Kirchen und Klöster in Augenschein. So entdeckte man an diesem Tag auf einer zusätzlichen Runde die Anbauflächen und Kulturgüter der Gemüseinsel Reichenau.

Die Erkundung von Konstanz und eine Schifffahrt zur Blumeninsel Mainau und deren Besichtigung beschäftigte die Gruppe am Folgetag. Die dritte

Teilstrecke führte am Schwäbischen Ufer entlang, einem landschaftlich besonders schönen Abschnitt, über Romanshorn und Arbon nach Rorschach. Die Herbergen unterwegs, allesamt „Vier-Sterne-Hotels“, boten den Eiflern gehobenen Komfort, wobei in geselliger Runde und zu später Stunde die Vielzahl der Bestecke und Gedেকে schon zu leichter Verwirrung führte. Bruno Lauscher, der Fahrer des Begleitfahrzeuges (mit Anhänger), stellte unterwegs den Zugriff auf alle notwendige Utensilien und an den Zielorten die Unterstellmöglichkeiten und Gepäckstücke bereit. Auf der abschließenden Etappe über Bregenz wieder zurück nach Lindau konnte als Highlight die schwimmende Festspielbühne mit ihrer imposanten Kulisse bewundert werden.

Wolfgang Müller

Blumen, Berge und grüne Täler

OG Trier. „Almen und Alpenrosen“ lautete das Motto der ersten Wanderwoche vom 16. – 23. Juli, „Hohe Wege im Kleinwalsertal“ das der zweiten Woche vom 23. – 30. Juli 2006, beide unter der bewährten Führung von Herbert Zienterra. Zwar waren viele Alpenrosen bereits verblüht, doch standen dafür viele Wiesenblumen und Blütenstauden in voller Pracht. Standquartier für beide Wochen war das Hotel „Der Berghof“ in Hirschegg, ein empfehlenswerter Familienbetrieb.

Günstig für alle Tage war das Walser-Ticket, das eine kostenlose Busnutzung im Tal ermöglicht und im häufigen Zeittakt fährt. Ziele der ersten Gruppe waren u. a. der Zaferna-Natur-Lehrpfad nach Hirschegg, das Naturschutzgebiet Rohrmoos auf dem Weg zum Hörnlipass, das wildromantische



OG Schmidt. Auf geht's zur nächsten Tour rund um den Bodensee.

© OG Schmidt



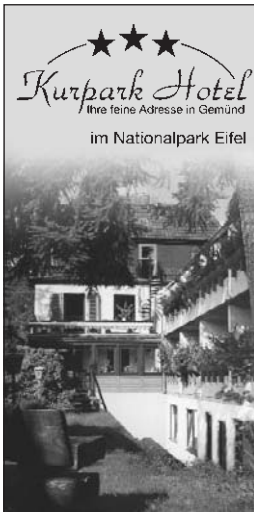
OG Trier. Auf der Kanzelwand-Bergstation
© OG Trier

Bärgundtal und das Schwarzwasserbachtal. Zwei Touren gingen von Bergbahn-Gipfelstationen aus: eine von der Kanzelwand in fast 2.000 m Höhe den breiten Gratweg zum Fellhorn mit einem langen Abstieg nach Riezlern. Die zweite führte vom Walmendinger Horn wunderschöne Panorama-Wege zu verschiedenen Alphütten und hinab nach Baad.

Die Touren der zweiten Woche führten alle in die höheren Bergregionen, gleich die erste von Baad zum Derrajoch und der Güntli-Spitze. Am nächsten Tag wurde die große Runde um den Widderstein gewandert mit dem Abstieg durchs Gemstetal nach Mittelberg. Ein Höhepunkt war die große

Tour über das Gottsackerplateau, mit dem Aufstieg von der Ifen-Station aus und dem steinigen Abstieg durch das Kürental. Die nächste Bergtour führte von der Kanzelwandbahn zur Fiderepasshütte und über die urige Fluchtalpe zurück nach Hirschegg. Vom Walmendinger Horn wanderte die Gruppe zur Ochsenhofer Scharte und stieg ab über die Schwarzwasserhütte und das Schwarzwasserbachtal.

Zu erwähnen ist, dass die Bergschule täglich kostenlose Wanderungen anbietet, an denen sich nach Anmeldung auch Gruppen beteiligen können. Am Abschiedsabend dankten wir Herber t



Unser reichhaltiges Frühstücksbuffet sorgt für einen guten Start in einen schönen Tag, welchen Sie dann mit einem natürlichen gesunden Abendessen beschließen können. Unser Restaurant ist nur für Hausgäste geöffnet, auch hier können Sie ohne jede Hektik entspannen. In unserem Haus finden sie außerdem ein Internet-Terminal und Gäste-Computer, 24 h kostenlos zur Verfügung. Alle Zimmer verfügen über Kabelfernsehen, Telefon, kostenlosen Internetzugang.

Unser heller Tagungsraum ist geeignet für Seminare, Tagungen und Workshops jeder Art für Trainer und Coucher. Gruppen bis max. 50 Personen können sich hier bestens schulen und fortbilden lassen. Beamer für Power-Point- oder Internetpräsentation steht zu Ihrer Verfügung.

Unser Hotel liegt direkt am Kurpark und 300 m von der Ortsmitte in einer verkehrsberuhigten Zone neben dem Tor zum Nationalpark.

Das Kurmittelhaus mit verschiedenen Kneippanwendungen sowie das „Haus des Gastes“ befinden sich in der Nachbarschaft. Am Kurpark ist ein wunderschön gelegenes Freibad. Von Ayurveda über Rücken/Nackten bis Hot Stone sind Wellness-Massagen jederzeit möglich.

Inh. Familie Wurst · Parkallee 1 · 53937 Schleiden-Gemünd
Telefon 0 24 44/95 11-0 · Fax 0 24 44/95 11-33
E-Mail: info@kurparkhotel-schleiden.de · www.kurparkhotel-schleiden.de

Zienterra für seine intensive Vorbereitung und gelungene Durchführung von zwei Bergwanderwochen. (Ausführlicher Bericht und Bildergalerie unter www.eifelverein-trier.de) *Therese Zilligen*

Im Tal der Verdammten

OG Untermosel. Unsere mehrtägige Wanderfahrt hatte in diesem Jahr Wanderfreundin Elfriede Gries nach Neuerburg an der deutsch-luxemburgischen Grenze geplant. Wir übernachteten in Mettendorf. Schon am Anreisetag stand eine Führung in und um Neuerburg an. Walter Simon, der Vorsitzende des Eifelvereins Neuerburg, der mit viel Wissen um seine Heimat die Führung übernommen hatte, brachte uns pünktlich zum Anpfiff des Viertelfinalspiels Deutschland–Argentinien!

Am Samstag führte uns dann Hauptwanderwart Willi Hermes, zugleich Bürgermeister von Neuerburg, nach Vianden und brachte uns seine Heimat, das deutsch-luxemburgische Grenzgebiet, näher. Hoch über dem Stausee überraschte uns der Wanderführer mit frischer Fleischwurst und kühlen Getränken. Unten, von der Our aus, ging es noch einmal steil hinauf zum „Bildchen“, eine

kleine Gnadenkapelle. Dann wanderten wir hinab nach Vianden und lernten die Schönheiten dieses mittelalterlichen Ortes kennen.

Sonntagmorgen übernahm Elfriede Gries die Führung der Abschlusswanderung, die uns ins „Tal der Verdammten“ brachte, das auch „Tal der Gesetzlosen“ genannt wird.

Die Wanderung führte an der Enz entlang über Sinspelt nach Niederaden, wo uns am Wegestrand eine 600-jährige hohle Eiche mit einer Madonnenfigur begrüßte. Bald ging's aufwärts zum Segelfluggelände Utscheid. Nach einer Trinkpause zogen wir wieder ins liebliche Enztal hinab nach Fischbach-Oberraden.

Im Gasthof „Zum Radental“ wurde eingekehrt und zünftig gespeist: selbstgemachte Bratwurst, Fleischkäse und diverse Getränke mundeten hervorragend. Bis zur Busheimfahrt saß man in froher Runde beisammen. Alle 27 Teilnehmer bedankten sich bei Elfriede für die schöne 3-Tage-Wanderfahrt, und man freut sich schon auf die nächste gemeinsame Tour mit dem Eifelverein „Untermosel“.

Elfriede Gries



OG Untermosel. Rast hoch über dem Ourtal

Wandern zwischen den Feiertagen in Waxweiler und Umgebung vom 27. – 30. 12. 2006

OG Waxweiler. Seit 30 Jahren schon beteiligen sich Wanderfreunde aus dem gesamten Eifelraum am traditionellen „Wandern zwischen den Feiertagen“ und er kunden dabei die vielfältigen Landschaften unseres Heimatraumes (siehe auch **Titelseite unserer Zeitschrift**). In Zusammenarbeit mit dem Verkehrsamt der Verbandsgemeinde Arzfeld, der Ortsgemeinde Waxweiler und dem Hauptwanderwart des Eifelvereins, Willi Hermes, richtet der Eifelverein Waxweiler in diesem Jahr diese traditionelle Veranstaltung aus.

Die erfahrenen Wanderführer der Ortsgemeinde Waxweiler haben interessante Wanderstrecken ausgewählt, die besonders intensive und eindrucksvolle Begegnungen mit den Natur- und Kulturdenkmälern unserer Heimat ermöglichen.

- Mittwoch, 27.12., 10.00 Uhr: Durch das romantische Prümatal zum Stausee Biersdorf
- Donnerstag, 28.12., 10.00 Uhr : Auf die Höhe nach Krautscheid und zurück ins Prümatal
- Freitag, 29.12., 10.00 Uhr: Zur Mariensäule und nach Plütscheid
- Samstag, 30.12., 10.00 Uhr : „Fast“ rund um Waxweiler

Allen Wanderfreunden, die zum „Wandern zwischen den Feiertagen“ unseren schönen Ort besuchen, wünschen wir jetzt schon einen angenehmen Aufenthalt und erlebnisreiche Wandertage.

Allgemeine Hinweise:

- Ausgangspunkt aller Wanderungen ist der Schulhof der Hauptschule Waxweiler.
- Die Schulhöfe der Hauptschule können als Parkplatz benutzt werden.
- Für Teilnehmer, die übernachten wollen, regelt das Verkehrsamt der Verbandsgemeinde Arzfeld die Zimmerbestellungen. Ansprechpartner ist Kurt Petisch, Tel, 06550-961080 oder 961081, Fax 06550-961082.

- Vor den Wanderungen werden in der Pausenhalle der Hauptschule Kaffee und andere warme Getränke angeboten.
- Bei der ersten Wanderung wird Rucksackverpflegung empfohlen. Bei den anderen Wanderungen besteht an den Mittagspausen die Möglichkeit zu einer Mahlzeit. Hierzu wird morgens vor der Wanderung um Anmeldung gebeten.
- Bei Fragen und Anmeldungen kann man sich wenden an: Haus des Gastes, Waxweiler, Tel.: 06554-811, Fax: 06554-823, Fritz Knob, Tel.: 06554-283

Landkreis MYK wird Wanderland

MYK. Der Landkreis Mayen-Koblenz (MYK) will „Wanderland“ werden. Dazu investiert die Rhein-Mosel-Eifel Touristik (REMET) eine Million Euro. In Zusammenarbeit mit „Wanderpapst“ Dr. Rainer Brämer sollen in den kommenden fünf Jahren 20–30 Premium-Wanderwege in der Region geschaffen werden.

Dabei sind die Ziele hoch gesteckt: „Wir wollen in die Wander-Bundesliga“, so REMET-Geschäftsführer Michael Knopp. Die ersten zehn bis zwölf Wandertouren sollen bereits im kommenden Jahr umgesetzt werden. Brämer hat bereits entsprechende Vorschläge gemacht, die jetzt von lokalen Tourenteams optimiert werden. Weiterhin hat die REMET die Errichtung eines „Moselsteigs“ ins Auge gefasst. Der Moselsteig besitzt – so der Wanderexperte Dr. Brämer – noch mehr Potenzial als der Rheinsteig. Und dieses Potenzial möchte die REMET nutzen, die vor allem auf die Mitarbeit der Kommunen bei der Umsetzung angewiesen ist. Neben den lokalen Tourenteams beteiligen sich diese auch finanziell mit einem Eigenanteil von 15 Prozent – davon sind 5 Prozent als Eigenleistung möglich. Eine Lenkungsgruppe bezieht die unterschiedlichen Interessen wie etwa Forst und Naturschutz, Gaststätten und Wandervereine frühzeitig mit ein. Auch der **Eifelverein** ist mit von der Partie.

Michael Schwippert, Rhein-Mosel-Eifel-Touristik

DIE NEUEN JAHRESKATALOGE 2007 SIND ERSCHIENEN!

Wikinger Reisecenter Bonn

Inh. Michaela Lebert

Wir sind gerne für Sie da:

Argelanderstr. 151, 53115 Bonn

Telefon 02 28/4 1075 18, Fax: 02 28/4 1075 20

www.wikinger-reisecenter-bonn.de

Aktiv Natur und Kultur erleben

Wandern weltweit in Gruppen oder individuell, Segeltörns, Sportreisen, Kinder-/Jugendreisen, Familienreisen, Trekking, Studienreisen, Kreuzfahrten, Pauschalreisen, Städtereisen, Ferienhäuser u.v.m.

3 % Rabatt für Mitglieder des Eifelvereins

Naturschutzwarte-Tagung

OG Rheinbach. 60 Naturschutzwarte/Innen waren der Einladung von Hauptnaturschutzwart Nord, Robert Jansen, nach Rheinbach gefolgt. Einem Vorschlag der dortigen Naturschutzwartin Elsbeth Bois folgend, konnte beginnend im Eifelhaus des Eifel- und Heimatvereins Rheinbach ein abgerundetes Programm aus Naturschutz- und Kulturaspekten geboten werden.

So war der Diavortrag des Naturfotografen Heinrich Pützler zur Einführung in den Naturraum Rheinbach mit seinem naturgemäß bewirtschafteten Wald, den Kiesgruben, Wiesen und Feldern und Blicken in die nahe Eifel eine ideale Einführung. Mit herrlichen Bildaufnahmen verstand er es Flora und Fauna in einer kurzweiligen Art zu präsentieren. Von allseits bekannten Waldtierarten wurde berichtet, aber auch Neueinwanderer in der Vogelwelt, die Bienenfresser und Neophyten wie der Tintenfischpilz, waren zu sehen.

Unter fachkundiger Führung von Willi Pfeifer und Heinz Kessel stand vor dem Mittagessen eine Stadtführung an. Neben Historischem war für die Naturschutzwarte natürlich das „Haus der Natur“ von Interesse. Diese Einrichtung des Zweckver-

bandes Naturpark Rheinland lohnt einen Besuch für Jung und Alt. Insbesondere Kinder werden in vielfältiger Weise an die Besonderheiten von Natur und Landschaft des Villerückens und des Kottenforstes bei Bonn in didaktisch hervorragender Aufbereitung herangeführt.

Nach zünftigem Eintopf im Mutterhaus der Rheinbacher Ortsgruppe ging es zur Nachmittagsexkursion nach Dünstekoven, wo unter Führung der NABU-Gruppe Swisttal die heute renaturierte ehemalige Kiesgrube besucht wurde. Hier wurde die Natur aus zweiter Hand erwandert. Natürliche Sukzession auf weiten Flächen des gut 50 ha großen Naturschutzgebietes bestimmt das Geschehen. Aber auch die kiesig, sandigen Steilwände, die vom ehemaligen Abbau verblieben und noch nicht zugewachsen sind, bieten z. B. dem Uhu Gelegenheit in Höhlen zu brüten. Amphibien, Libellen, auf dem Vogelzug rastende Tierarten, unterschiedlichste Entenarten auf den wasserbespannten Flächen sowie Orchideen und die Flora der Magerstandorte finden sich in einem bunten Wechsel. Ein permanentes Kommen und Gehen in der Tier- und Pflanzenwelt wird von der betreuenden NABU-Gruppe Swisttal festgestellt. Obwohl das Gebiet umzäunt ist, besteht die Möglichkeit



Rheinbach. Die Naturschutzwarte beim Exkursionsstart in die renaturierte Kiesgrube bei Dünstekoven.

für Naturinteressierte bei einer Umwanderung an verschiedensten Stellen von Aussichtsplattformen mit dem Fernglas die reichhaltige Tierwelt zu beobachten.

Die Tagung sollte allen Angereisten Anregungen für eigene Aktivitäten im Naturschutzbereich bieten. Dank der sehr guten Vorbereitung durch die Rheinbacher Ortsgruppe wurde dieses Ziel erreicht.

Robert Jansen, (Hauptnaturschutzwart Nord)

Erfolgreiche Pilzwanderung

OG Üdersdorf. Einer jahrelangen Tradition folgend hat der Eifelverein in Üdersdorf wieder mit großem Erfolg ihre Pilzwanderung durchgeführt. Trotz Nieselregens zu Anfang waren 56 Interessierte zur Teilnahme erschienen, darunter auch etliche Kinder. Infolge des feuchtwarmen Klimas in den Tagen vorher waren sehr viele Pilze zu finden, vor allem die verschiedensten Täublingsarten, so dass jeder Sucher nach etwa 2,5 Stunden einen vollen Korb zum vereinbarten Treffpunkt mitbringen konnte.

Bei spätsommerlichem Wetter erfolgte die anschließende Verköstigung in der Mühlenkaul, einer ehemaligen Abbruchgrube von Mühlsteinen bei Üdersdorf. Dort war die Schutzhütte von Vereinsangehörigen vorbereitet worden. Rege Hausfrauenhände hatten beim Eintreffen der Wanderer schon einige zur Vorsicht am Tage vorher gekauften Champignons gesäubert. Außerdem loderte bereits das Feuer. Die von den fleißigen Sammlern mitgebrachten Pilze wurden unter fachmänni-

schen Erläuterungen von dem anwesenden Pilzfachmann, Herrn Ebert, verlesen. Anschließend bereitete er das Pilzgericht nach seinem Spezialrezept zu. Bald duftete es köstlich. Jeder der Anwesenden konnte einen großen Teller voll Pilzen genießen, sogar Nachschlag gab es noch.

Das gemütliche Beisammensein danach zog sich noch bis in den späten Abend hinein.

Volker Hermann

Die Heide blüht

BG Düren-Jülich. Zu einer Botanischen Exkursion durch die Drover Heide unter fachkundiger Führung im Einklang mit der Natur hatte der Bezirksnaturschutzwart Reinhold Hirse eingeladen.

Eine Gruppe von 12 Personen, bestehend aus Naturschutzwarten, Wanderführern und des Vorsitzenden der Ortsgruppe Schlich, folgten der Einladung. Neben vielen Fragen und Gesprächen mit den Naturschutzwarten stellte Dipl.-Biologe Rene Mause die Drover Heide mit ihrer Offenlandschaft und den verschiedenen Lebensräumen vor.

Wir hatten die Möglichkeit all das zusehen, was die Drover Heide aus Sicht des Naturschutzes so kostbar macht. Während der Exkursion stellten wir immer wieder fest, die Natur in der Drover Heide braucht sich nicht anzustrengen wertvoll zu sein, sie ist es. Sie ist ein einmaliger europäischer Lebensraum für Flora und Fauna. Einen herzlichen Dank an Rene Mause für die Führung durch diese einmalige Kulturlandschaft, die im Einklang mit der Natur gesehen und er lebt werden will. Aber



OG Üdersdorf. Mit vollen Körben kehrten die Teilnehmer von der Pilzwanderung zurück.

© OG Üdersdorf

BG Düren-Jülich. Viel Wissenswertes vermittelte der Biologe René Mause den Naturfreunden des Eifelvereins.
© BG Düren-Jülich



auch einen herzlichen Dank an die Biologische Station im Kreis Düren für die gute Zusammenarbeit mit dem Eifelverein.

Reinhold Hierse

■ Aktiv vor Ort

OG Schlich. Bei einer gemeinsamen Aktion des Eifelvereins Schlich und der RWE Rhein-Ruhr AG wurde der vorhandene Waldlehrpfad im Meroder Wald erweitert. Im Beisein des Prinzen von Merode und der Presse galt es die Erweiterung zu präsentieren. Die Bewilligung einer Spende von 2.000 Euro zur Förderung im Rahmen des Projekts „Aktiv vor Ort“ machte dies möglich und wurde von Herbert Oligschläger (RWE) bei seinem Arbeitgeber befürwortet. Nach der Beschaffung von neuen Lehrtafeln und Anfertigung von Trägern

konnten die Mitglieder des Eifelvereins den Lehrpfad auf ca. 1.500 m ausweiten. Hierbei wurden sie von den RWE-Rhein-Ruhr-Mitarbeitern Herbert Oligschläger und Thomas Müller tatkräftig unterstützt.

Auf insgesamt 31 Informationstafeln und Schildern, beginnend an der verlängerten Schlossstraße, wird Wissenswertes rund um die heimische Flora und Fauna vermittelt. Außerdem werden die Bedeutung von Totholz im lebenden Wald und die Fotosynthese erklärt. Für einen Rundgang sollte eine Stunde einkalkuliert werden.

An der gelungenen Erweiterung des Waldlehrpfades waren die Mitglieder Edm und Frings, Günter Peters, Leo Quast, Peter Frauenrath, Karl-Josef Weiß, Bernd Spölgel und Matthias Heck beteiligt.

Matthias Heck

OG Schlich. Neue Tafeln mit Informationen über die heimischen Pflanzen und Tiere stehen am Waldlehrpfad im Meroder Wald.
© OG Schlich



SATZUNG ZUR VERLEIHUNG DES „WOLF-VON-REIS-KULTURPREISES“

Präambel

Der Eifelverein e. V. setzt sich in der Eifel neben dem Naturschutz und anderen gemeinnützigen Werten auch ein für

- Denkmalschutz, Denkmalpflege
- Schutz historisch wertvoller Gebäude und Einrichtungen
- Kulturelle und Kunstgeschichtliche Tätigkeiten
- Heimatkundliche Veranstaltungen
- Historische Literatur und Musik
- Förderung der Heimat
- Brauchtum.

Um auf diesen Bereichen beispielgebende, vorbildliche, überdurchschnittliche und ehrenamtliche Leistungen sowie Verdienste in der Eifel, insbesondere der Ortsgruppen des Eifelvereins, aber auch anderer Persönlichkeiten/Institutionen, der breiten Öffentlichkeit vorzustellen und auszuzeichnen, verleiht der Eifelverein e. V. den
„WOLF-VON-REIS-KULTURPREIS“

1. Bezeichnung und Ausstattung des Preises

Der Preis wird unter der Bezeichnung „WOLF-VON-REIS-KULTURPREIS“ verliehen. Die Zustimmung zur Benutzung des Namens wurde am 13. Mai 2006 von Herrn Wolf von Reis erteilt.

Der Preis besteht aus einer Urkunde und einem Betrag von **2.500,00 €**. Er kann vom Stifter oder nach seinem Tod vom Hauptvorstand geteilt oder erhöht werden.

Der Preis wird in der Regel jährlich durch den Eifelverein e. V. (Hauptverein Düren) öffentlich ausgeschrieben und vergeben. Die Ausschreibung und die Vergabe werden auf der Internetseite des Hauptvereins und durch Pressemitteilungen bekannt gegeben.

2. Bestimmungen für die Verleihung

Prämiert wird der beispielgebende Einsatz insbesondere der Ortsgruppen des Eifelvereins oder einer Persönlichkeit auf den in der Präambel angegebenen Gebieten. Der Preis kann auch ausgeschrieben werden, um kulturelle Aktivitäten neu zu initiieren. Das Preisgeld kann auch in Form von Sachwerten übergeben werden.

3. Bewerbung um den Preis

Um den Kulturpreis können sich alle Ortsgruppen des Eifelvereins, der Hauptverein oder auch Einzelpersonen bewerben. Vorschläge können auch von Dritten eingereicht werden. Die Bewerbungsunterlagen dürfen/sollen auch Aktivitäten der Be-

werber/Vorgeschlagenen auf anderen gemeinnützigen Gebieten erwähnen. Sie sind je weils bis zum **31. Januar** bei der Hauptgeschäftsstelle des Eifelvereins einzureichen. Später eingereichte Unterlagen können aus organisatorischen Gründen nicht mehr berücksichtigt werden. Die Projekte sind auf maximal fünf DIN A 4-Seiten vorzustellen. Anlagen, wie beispielsweise Fotos, Karten, Zeichnungen, Berichte oder Referenzen sind den Unterlagen beizufügen.

4. Die Jury und die Auswahl

Die Jury wird vom Hauptvorstand benannt. Ihr gehören an:

- der Stifter als geborener Vorsitzender. Bei seiner Verhinderung übernimmt der Hauptvorsitzende des Eifelvereins den Vorsitz.
- der Hauptvorsitzende des Eifelvereins.
- Der/die Hauptkulturwart/e/in.
- Der/die Hauptgeschäftsführer/in des Eifelvereins
- Der Stifter kann weitere Personen seines Vertrauens auf Zeit in die Jury einbeziehen. Nach dem Ableben des Stifters steht dieses Recht dem Hauptvorstand des Eifelvereins zu.

Die Jury wird vom Vorsitzenden einberufen und bestimmt in geheimer Sitzung aus der Kandidatenliste den/die Preisträger/in/innen und legt die Einzelheiten der Preisvergabe fest.

Die Jury soll einstimmig beschließen. Die Entscheidung kann nicht gegen die Stimme des Stifters erfolgen, bei seiner Verhinderung nicht gegen die des Hauptvorsitzenden.

Die Jury ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte der Mitglieder anwesend ist. Schriftliche Stellungnahmen verhandelter Jurymitglieder sind möglich.

5. Preisverleihung

Die Aushändigung des Preises erfolgt durch den Hauptvorsitzenden des Eifelvereins im Rahmen einer Festveranstaltung. Den Preisträgern oder einem Laudator soll die Möglichkeit gegeben werden, die Projekte den Anwesenden sowie der Presse vorzustellen.

6. Schlussvorschrift

Der Rechtsweg gegen Entscheidungen, die aufgrund dieser Satzung erfolgen, ist ausgeschlossen.

Diese Satzung wurde vom Hauptvorstand am 13. Mai 2006 beschlossen.

Burgen in der Eifel, Teil I

Blankenheim. Jeweils im Frühjahr sowie im Herbst treffen sich die Kulturwarte der Eifelvereins-Ortsgruppen auf Einladung von Hauptkulturwart Bernhard Wimmer zu Informationsveranstaltungen und Exkursionen. Neben vertiefter Information zu Themen der Eifel sollen damit das Kennen lernen untereinander, neue Kulturwarten die Einarbeitung erleichtert und ein Kontaktnetz untereinander geknüpft werden. Nach der Klosterlandschaft Eifel und der römischen Nordeifel stand in diesem Herbst der erste Teil der Burgenlandschaft Eifel auf der Themenliste. Auf Anregung des Blankenheimer „Kulturministers“ Peter Baales gaben sich im September 42 Kulturwarte ein Stelldichein in Blankenheim, um von dort aus zunächst das historische Städtchen an der Ahrquelle mit Burg und Kirche sowie dem einzigartigen Tiergartentunnel zu besichtigen. Am Nachmittag führte die Busexkursion zu den Burgen Dollendorf, Kronenburg, Schmidtheim, Reifferscheid und zur Wildenburg. Dabei greift der Hauptverein mit seinem Hauptkulturwart Bernhard Wimmer gern auf die Kulturwarte aus den ver-

schiedenen Ortsgruppen als Ortskundige Führer zurück.

Als ausgezeichnete Kenner der Geschichte Blankenheims mit seinem bedeutenden Grafengeschlecht sowie des zur Wasserversorgung der Burg im Mittelalter dienenden Tiergartentunnels, der um die letzte Jahrtausendwende freigelegt wurde, erwies sich der ehemalige Blankenheimer Lehrer Peter Baales. Er stellte den Kulturwarten auch die Schlossruine Dollendorf sowie das (ehemalige) Wasserschloss Schmidtheim der graflichen Familie von Beissel vor. Baales' Partner übernahmen in Kronenburg Hans Brunstein und in Reifferscheid Michael Hamacher. Der Kreis Euskirchen gilt, so war von den Referenten zu hören, als das an Burgen reichste Gebiet Europas. Mehr als 130 Burgen, Schlösser und burgenähnliche Gebäude, meist aus dem Mittelalter, zeugen von der reichen Geschichte dieses Landstrichs und der Vielzahl kleinerer Herrschaftsbereiche. Burgen und Schlösser lassen aber auch die Machtfülle der kleineren Territorialherren erahnen und die Notwendigkeit wehrhafter Anlagen aufgrund vielfacher größerer oder kleinerer kriegerischer Auseinandersetzungen erkennen. Dabei dominieren



Blankenheim. Unser Bild zeigt die mehr als 40 Kulturwarte der Eifelvereins-Ortsgruppen bei der Exkursion der Schlossruine Dollendorf. © J. Schmitz, Ripsdorf

im südlichen Kreisgebiet, dem ehemaligen Kreis Schleiden, aufgrund der topografischen Gegebenheiten die Höhenburgen, auch als Abschnitts- oder Spornburgen bezeichnet. Sie sind, so die Referenten, wegen ihrer Wehrhaftigkeit eine Erkenntnis aus den Kreuzzügen des 10. bis 12. Jahrhunderts.

Sichtbares Zeugnis geben vornehmlich die Burgen Blankenheim, Kronenburg und Reifferscheid; die Wildenburg, die nur im Vorbeifahren betrachtet wurde, gilt heute als besterhaltene Höhenburg des Kreises. Ausnahmen bilden im südlichen Kreisgebiet die ursprünglichen Wasserburgen Dalbenden und Schmidtheim; diese Burgform mit ihren markanten Wassergräben als Verteidigungsanlagen trifft man sonst ganz überwiegend im nördlichen Kreisgebiet an. Schmidtheim stellt dabei einen Rekord auf. Der heute repräsentative Herrschaftssitz, der seine Vergangenheit als Wasserburg nur bei genauem Hinsehen verrät, liegt auf einem Höhenrücken, der die Wasserscheide zwischen Maas und Rhein bildet und ist mit 540 Höhenmetern die höchste Wasserburg der Eifel. Auch dies gehört schon traditionell zum Ablauf der Tagungen der Kulturwarte: Bei allem Zeitdruck blieb am Ende der Exkursion noch Zeit für zwei Abschiedslieder, die Peter Baales auf der Gitarre begleitete, ehe man sich wieder zerstreute und alle in ihren Heimatort zurückfuhren.

Michael Hamacher

Der 12. Juli, ein besonderes Datum

OG Wittlich. Im Juli 1888 wurde die OG Wittlich gegründet; innerhalb einer Woche waren es schon 30 Mitglieder. Am 12. Juli 1998 feierte die OG mit einem großen Programm ihr 110-jähriges Bestehen. Am 12. Juli 2006 begann der 106. Deutsche Wandertag in Prüm, ein ganz besonderes Ereignis für die Eifel.

Am 12. Juli 2006 startete die OG Wittlich eine ganz besondere Aktion, um sich bei den Wittlichern präsent zu machen. Eifelverein, das ist nicht nur Wandern, sondern auch Kultur erleben und bewahren. Der Kulturwart des Vereins, Willi Waxweiler, hatte die Idee an diesem Tag eine Aktion mit Schwerpunkt Römische Villa zur Mitgliederwerbung zu starten. Für Wanderer ist dieser Ort besonders interessant, führen dort auch zwei Wanderwege des Eifelvereins entlang. Interessierte waren eingeladen zu Fuß oder per Auto an die Römische Villa zu kommen. Dort erklärte Dr. Elisabeth von den Hoff vom Kulturförderverein sehr eindrucksvoll die Geschichte der Römischen Villa. Allen Teilnehmern war nach dem Rundgang bewusst, wie schade es gewesen wäre dieses einzigartige Kulturgut seinem Verfall zu überlassen.

Die Wanderfreudigen unter uns machten trotz brütender Hitze einen zweistündigen Umweg durch den Mundwald, um ins Casino zu gelangen. Dort hatte der Kulturwart eine Ausstellung mit Dokumenten aus der fast 120-jährigen Geschichte des



OG Wittlich. Wanderer auf dem Weg von der Römischen Villa in den Mundwald.

© Alfred Roth

Eifelvereins liebevoll arrangiert. Bei einem humorvollen Kurzvortrag unterhielt er die zahlreichen Zuhörer. Viele erfuhren dort zum ersten Mal, dass die OG Wittlich den überregional bekannten Lieserpfad ins Leben gerufen hatte. Die Strecke ging von Wittlich nach Manderscheid. Auch die Kaiser-Wilhelm-Brücke über die Lieser bei der Alten Pleiner Mühle wurde von der Ortgruppe gebaut. Der Vorsitzende Klaus Er tz bedankte sich mit herzlichen Worten bei Willi Waxweiler für seine Initiative und betonte , ein Verein braucht Ideen zum Leben.

Annemarie Roth

Lokale Geschichte erwandert

BG Düren-Jülich. Bezirkskulturwart Franz J. Brandenburg hatte die Kollegen seines Bezirks sowie andere Interessierte zum dritten Treffen eingeladen. 12 Wanderfreundinnen und Wanderfreunde aus sechs Ortsgruppen leisteten seiner Einladung zur Erkundung des Landschaftsgartens „Kammerbusch“ in Langerwehe Folge, unter ihnen der Bezirksvorsitzende OKD a.D. Josef Hüttemann.

Mit Heinz Wamig, dem agilen Kulturwart der dortigen Ortsgruppe, hatte der Bezirkskulturwart einen profunden Kenner der Lokalgeschichte als Gästeführer gewinnen können. Bei hochsommerlichem Wetter startete die Gruppe vom Töpfereimuseum aus. Erste Station war die Hülsenbergkapelle, die sich im Besitz der Pfarrgemeinde befindet und von der Ortsgruppe Langerwehe betreut wird. In ihrem jetzigen Zustand stammt die im November 1944 stark umkämpfte Kapelle aus dem 17. Jahrhun-

dert. Weitere Stationen des etwa zweistündigen Rundgangs waren u.a. die Reste des Luginslandturms, der Lulu-Turm, die Kapelle, der Triumphbogen und die Ruine der Karlsburg. Angelegt wurde der Park 1850 vom Nadelfabrikanten Karl Schleicher in englischem Stil nach dem Vorbild der Villa „Hügel“ in Essen. Vieles ist zwischenzeitlich verfallen bzw. durch den Zweiten Weltkrieg zerstört, doch lobenswerter Weise hat sich Familie Fourné aus Heistern des Parks angenommen und ist dabei, Restaurierungsarbeiten vorzunehmen.

Beim anschließenden Erfahrungsaustausch im Restaurant „Mediterran“ wies Brandenburg eindringlich darauf hin, es reiche aus, wenn ein Kulturwart Wanderungen und Ausfahrten durch gelegentliche Informationen zur Kulturgeschichte am Wegesrand anreichere. Damit jeder das Gesehene zu Hause noch einmal Revue passieren lassen konnte, hatte der Kulturwart des Bezirks Düren-Jülich eine bebilderte Kurzbeschreibung des Rundgangs präsent; der Hauptverein steuerte seinen „Leitfaden für die heimatkundliche und kulturelle Arbeit im Eifelverein“ bei. An einer Wanderung durch den „Kammerbusch“ Interessierte finden außer in der Kurzbeschreibung noch Informationen unter www.iv-pro-langerwehe.de.

Das nächste Treffen findet im kommenden Jahr in Düren statt; Norbert Pietzka, der dortige Kulturwart, wird es organisieren. Mögliche Themen sind dann die Papierherstellung bzw. die Familie Schillings.

(fjb)



BG Düren-Jülich. Heinz Wamig (2. v.r.) bei seinem einführenden Vortrag.

© fjb

Tagung der EVEA in Belgien

Rochehaut/Belgien. Zum ihrem Jahreskongress hatten sich die Delegierten der Europäischen Vereinigung für Eifel und Ardennen (EVEA) aus Belgien, Deutschland und Luxemburg in Rochehaut/Belgien getroffen. Im Mittelpunkt der zweitägigen Veranstaltung unter dem Motto „Ländlicher Tourismus – eine Chance für die Landwirtschaft?“ stand der Erfahrungsaustausch über Tourismusprojekte im ländlichen Raum.

Zu den Vorträgen und Expertengesprächen mit Vertretern der verschiedenen Länder hatten sich am ersten Kongresstag bereits 70 Teilnehmer aus vier Ländern eingefunden. Tourismusminister Benoit Lutgen (Wallonie/Belgien) stellte verschiedene Projekte und Maßnahmen des Tourismus in der Wallonie vor und betonte, dass die EVEA ein wichtiger Motor für die grenzüberschreitende Entwicklung in diesem Sektor sein könne. Weitere Initiativen und Beispiele aus dem ländlichen Raum der Wallonie und den Nachbarländern folgten, darunter auch Projektvorstellungen von Arno Frising (Tourismusministerium Luxemburg) und Manfred Dahmen (Verkehrsamt der Ostkante Belgiens).

Jean-Pierre Lambot, Commissaire Général au Tourisme de Wallonie, hob in seinem abschließenden Fazit die Tatsache hervor, dass die Landwirte im ländlichen Raum nur noch eine kleine Minderheit darstellen, der Tourismus im ländlichen Raum daher eher als ein Tourismus für die Stadtbevölke-

rung zu sehen sei. Dieser Tourismus diene allerdings der Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen und der Erhaltung des authentischen dörflichen Charakters.

In der Generalversammlung des folgenden Tages zeigten die Jahresberichte der Kommissionen einen Schwerpunkt der Aktivitäten in den Bereichen Jugend und Sport: Die Durchführung von 16 internationalen Sportwettkämpfe und 20 europäischen Jugendbegegnungen mit mehr als 800 Teilnehmern beweisen die große Akzeptanz des Europagedankens vor allem bei der Jugend.

Für die Zukunft forderte Eifelvereinsvorsitzender Hans Klein eine Intensivierung der internationalen Zusammenarbeit und ein stärkeres Einbeziehen der EVEA bei Planung neuer grenzüberschreitender Prädikats-Wanderwege. Hier bestehe konkret die Möglichkeit einer gemeinsamen Förderung des Tourismus in Eifel und Ardennen.

Die EVEA präsentierte sich damit einmal mehr als internationale Plattform für die Zusammenarbeit im Vierländereck. EVEA-Präsident Franz Bittner zeigte sich zum Abschluss erfreut, dass bei dieser Tagung auch wieder Kontakte zu der französischen Sektion der EVEA entstanden sind. Die in naher Zukunft geplanten Gespräche haben als Ziel die erneute Integration der französischen Nachbarn in die Europäische Vereinigung.

Franz Bittner



EVEA. „Schulterschluss“ – Thérèse Girard, Präsidentin der Französischen Sektion, zusammen mit den Sektionspräsidenten (von links nach rechts) Dr. Hans Klein (D), Albert Gehlen (EVEA-Ehrenpräsident), Franz Bittner (EVEA-Präsident), Dr. Léon Hallet (B) und Roby Lenertz (L).
© EVEA



OG Aachen. Freundschaftlich ging es zu beim 7. Treffen mit den Naturfreunden aus Reims. © Günter Beckers

Reimser „Naturfreunde“

OG Aachen. Zum siebten Mal traf sich die OG Aachen mit den „Naturfreunden“ aus Reims, diesmal im Juni 2006 in Aachen. Einige von uns waren der Reimser Gruppe bis Huy entgegen gefahren. Nach der herzlichen Begrüßung besichtigten alle die Altstadt und die Kathedrale.

Für den ersten Tag in Aachen hatte unser Wanderwart Günter Heyde ein abwechslungsreiches Programm erstellt. Zuerst machten wir gemeinsam einen Spaziergang rund um Kornelimünster mit einem Umtrunk an der Einsiedler-Klause. Anschließend ging die Fahrt nach Vogelsang, wo ein Rundgang und eine Einkauf im Forum von allen

begrüßt wurde. Die geplante Wanderung durch den Nationalpark fiel leider buchstäblich ins Wasser. Stattdessen besuchten wir das neue NP-Informationszentrum in Heimbach.

Für den Abend hatten fleißige Hände im Párrheim von St. Foillan alles für eine gesellige Zusammenkunft vorbereitet. Es wurde ausgiebig gespeist und gemeinsam französische und deutsche Volkslieder gesungen. Dieser Abend war wegen der herzlichen Begegnung der Höhepunkt des Treffens.

Am letzten Tag besuchten wir unter Leitung unseres Vorsitzenden Gerhard Kuhn die Domschatzkammer, den Dom und das Couvenmuseum. Beim Abschied mit den typisch französischen Wangenküsschen versprochen viele, sich im nächsten Jahr wieder in Reims zu treffen.

Günter Beckers

Nachbarn sind Freunde

OG Neuss. Das Schützenfest in Neuss ist auch in der französischen Partnerstadt Châlons-en-Champagne mehr als ein Geheimtipp. Erst recht bei den „Amis de la Nature“, die einen freundschaftlichen Kontakt zum Eifelverein pflegen – und gerne eingeladen werden. 25 Franzosen sind in diesem Jahr in die Quirinusstadt gekommen. Für sie organisierten die Wanderfreunde aus Neuss Privatquartiere, einen Empfang in der Alten Schmiede im Rathausinnenhof und ein stark schützenfesthaltiges Programm. Es wurden auch regionale Schwerpunkte gesetzt: Eine Exkursion mit Stadtführung nach Xanten und die Besichti-



OG Neuss. Die Eifelreunde aus Neuss und die Amis de la Nature aus Châlons in der Jugendherberge mit Bürgermeisterin Angelika Quiring-Perl. © K. Steinbeck

gung des abendlichen Fackelzuges. Das hat Tradition. Ebenso die Einladung auf die Marktribüne, wenn auch in diesem Jahr nicht zur Parade. Verabschiedet wurden die Gäste in der Uedesheimer Jugendherberge mit einem Büfett.

Neuss-Grevenbroicher Zeitung

AUS DEM VEREINSLEBEN

Neue Vereinsfahne eingeweiht

OG Adenau. Kürzlich wurde die neue Vereinsfahne des Eifelvereins Adenau in einer feierlichen Messe aus Anlass des Städtepartnerschaftsjubiläums zwischen Adenau und der französischen Stadt Sillery sowie der maltesischen Stadt Mellieha durch Pfarrer Dr. Dieser gesegnet. Sie wird zukünftig bei öffentlichen Anlässen den Verein repräsentieren. Die Fahne enthält auf der einen Seite als zentrales Motiv den Adenauer Marktplatz mit historischen Gebäuden auf cremefarbenem Fahnenrips. Eckmotive aus Ähren und Kornblumen umrahmen das Motiv. Auf der anderen Seite, auf dunkelgrünem Fahnenrips, ist als Mittelpunkt das Eifelvereinselement mit dem Größ der Wanderer „Frisch auf!“ abgebildet. Eckornamente aus Girlanden und Eichenlaub verzieren diese Fahnen-seite. Die Motivwahl auf beiden Seiten zeigt die Verbundenheit des Eifelvereins mit ihren Bürgern ebenso wie mit der Natur in der schönen Eifelheimat.

Nachmittags wurde dann nach einer Wanderung auf dem Sommerfest die Fahne der Öffentlichkeit präsentiert. Der Vorsitzende der OG, Peter Menches, dankte allen Mitgliedern für ihre geleisteten Sonderbeiträge, welche die Anschaffung der wertvollen gestickten Fahne ermöglicht haben, sein besonderer Dank galt der Volksbank RheinAhrEifel für eine großzügige Spende von 500 Euro. Mit einem Fässchen Bier dankte der Eifelverein auch dem Blasorchester Stadt Adenau für die musikalische Unterstützung an diesem schönen sonnigen Tag.

Peter Menches

Ein schöner Tag

OG Brühl. Zum Jubiläumsfest der Ortsgruppe Brühl starteten am 11. 6. 2006 – auf den Tag genau 85 Jahre nach der Gründung der Ortsgruppe – 83 Mitglieder früh morgens in Richtung Benediktinerabtei Maria Laach. Strahlender Sonnenschein stimmte bereits auf einen schönen Tag ein.

Eindrucksvoll mit einem feierlichen Hochamt und gregorianischen Gesängen begann um 9.00 Uhr in der Basilika der Benediktinerabtei das vorbereitete Programm. Eine Jubiläumsfeier im Bankettsaal des Seehotels schloss sich an, wo der Vorsitzende Karl-Heinz Keim an die Anfänge der Ortsgruppe erinnerte:

„Heute vor 85 Jahren traten der Oberlehrer Niesen und der Verleger Becher zum ersten Mal in die Öffentlichkeit und verkündeten die Gründung der Ortsgruppe Brühl. Daher feiern wir heute unseren Verein – genauer seinen Geburtstag.“



OG Adenau. Die neue Vereinsfahne der Adenauer Wanderfreunde
© OG Adenau



OG Brühl. Vorsitzender Karl-Heinz Keim begrüßt die Festgäste.
© Karin Jonas

In einem kurzen Filmbeitrag konnten wir einen Einblick in die Geschichte und in das Leben des Klosters und der dort lebenden Mönche gewinnen. Die sich anschließende Freizeit konnte jeder individuell nutzen. So luden das schöne Wetter und die Landschaft rund um den Lacher See geradezu zu einem Spaziergang ein. Der Besuch der Klostersgärtnerei mit der unendlichen Pflanzenvielfalt zog viele an – oder aber im Biergarten wurde ein schattiges Plätzchen angestrichelt. Der Abschluss des Tages galt einem Orgelkonzert in der Abteikirche mit eindrucksvollen Werken von Wolfgang Amadeus Mozart, Johann Sebastian Bach und Louis Vierne.

Ein rundum schönes Jubiläumsfest – ein gelungener Tag. So kann man auch die Freude des Vorsitzenden Karl-Heinz Keim nachvollziehen, wie er es in seiner Rede zitierte: *„Wenn in 15 Jahren einer meiner Nachfolger zum 100-jährigen Jubiläum des Vereins eine Rede halten wird, dann hoffe ich, dass er mit gleichem Stolz wie ich auf die geschaffenen Werte und Traditionen zurückblicken kann, so wie es mir heute vergönnt ist. Wenn sich die Menschen auch in Zukunft noch mehr als bisher der Natur mit ihren Schönheiten und dem Wandern zuwenden – und alle Anzeichen sprechen dafür –, dann ist es uns um den Fortbestand unserer Wanderbewegung nicht bange und die Zukunft der Ortsgruppe des Eifelvereins gesichert“*. Ein herzliches Dankeschön auch an Helga Schepers-Dietel, die mit Umsicht und uner müdlichem Engagement „dieses Fest – diesen schönen Tag“ geplant hatte.

Karin Jonas

Ehrenmitglied Udo van Meeteren

OG Düsseldorf. Kleiner Empfang, sozusagen im Kreise der „Eifel Familie“. Man traf sich in Düsseldorf auf der Jägerhofstraße und die Gäste überreichten die Ehrenmitgliedschafts-Urkunde des Düsseldorfer Eifelvereins an Udo van Meeteren für mehr als 40-jährige Mitgliedschaft, aber auch für eine christliche soziale Lebensauffassung, die durch sein Handeln gegenüber der Gemeinschaft zum Ausdruck kommt.

Ulrike Hampe



OG Düsseldorf. Udo van Meeteren (2. v.r.) ist jetzt Ehrenmitglied des Eifelvereins Düsseldorf.

© Ulrike Hampe



OG Marmagen. Auf geht's zur Wanderung rund um Marmagen.

© J. Schmitz, Ripsdorf

100-jähriges Bestehen gefeiert

OG Marmagen. Der Eifelverein Marmagen feierte nicht nur das 100-jährige Bestehen, sondern war Ausrichter des Bezirkswandertages der **BG Euskirchen**. Nach dem Unwetter am Samstag zogen am Sonntagmorgen dunkle Regenwolken über den Himmel, als Vorsitzender Peter Steinbusch auf dem Eiffelplatz die Wanderschar begrüßte. Er freute sich, dass doch etwa 200 Wanderfreunde der Einladung folgten.

Bezirksvorsitzender Dr. Karl-Heinz Decker, ehemaliger Oberkreisdirektor, erwähnte lobend, dass die Ortsgruppe eine familiengerechte Wanderung und zwei Radwanderungen ins Programm mit aufgenommen hatte. Er schnürte die Wanderstiefel und schloss sich Hans-Josef Falkenstein an, der eine Gruppe durch Täler und Höhen führte. Über den Josef-Schramm-Weg gingen die Wanderungen in den Marmagener Wald. Professor Dr. Wolfgang Schumacher erläuterte auf der naturkundlichen Tour die frühlingshafte Blumenfülle von der Küchenschelle bis zur Schlüsselblume. Andrea Becker zog mit Kind und Kegel in die herrliche Ei-

fellandschaft, während Felix Bretz bei einer Ortsführung die Geschichte des Dorfes vorstellte.

Die Organisation für die 55 km lange „Drei-Täler-Radtour“ und „Rund um Steinfeld“ (30 km) übernahm Dipl. Sportlehrer Oswald Schröder. Vor Startbeginn gab es eine Überraschung, denn Vorsitzender Peter Steinbusch bat alle Teilnehmer, einen „Knappsack“ in Empfang zu nehmen, der nach seinen Worten eben knapp gehalten sei. Beim Auspacken von Eifeler Brot, Leber- und Blutwurst, eingepackt in ein buntes Tuch, stellte man fest, dass die Vesper ausgiebig war.

Neben Wanderungen gab es ein umfangreiches Rahmenprogramm auf dem Schützenplatz. Das Blasorchester und der Spielmanszug unterhielten die Gäste mit viel Musik. Gut mundeten die Eifeler Gerichte, wie Graupensuppe und Döppekooche mit Rote Beete und Apfelmus. Beim Bauernkaffee mit Ausgabe der Wimpelbänder sorgte eine Akkordeongruppe mit Musik und Gesang für einen gemüthlichen Ausklang.

Josef Schmitz

Krippen zu verkaufen

OG Rheinbach. Der Eifel- und Heimatverein Rheinbach hat in den vergangenen Jahren während der Weihnachtszeit im Vereinshaus am Neukirchener Weg eine Krippenausstellung gezeigt. Alle Krippen sind selbst gebastelt. Sie entstanden nach Motiven, die Vereinsmitglieder bei Wanderungen entdeckten: Berghütten, Bauernhäuser, Mühlen und Kapellen.

Diese Krippen sind nun käuflich zu erwerben. Alle sind fotografiert und auf einer Seite der Homepa-

	Hotel-Restaurant „Jägersruh“ Fam. Gillissen
	Naturpark Nordeifel
<p>Durchgehend warme Küche! Wanderer & Busreisen willkommen! Individuelle Gästebetreuung! (13 DZ/Du/WC) Am hohen Venn!</p>	
52156 Monschau-Konzen · Trierer Straße 23 Telefon 0 24 72/37 74 · Telefax 0 24 72/47 73 www.jaegersruh-eifel.de · jaegersruh-eifel@web.de	
	08026

ge des Vereins zu sehen. Darüber hinaus beantwortet der Initiator und Leiter des gesamten Projekts noch bestehende Fragen: Heinz Bruhnow, Tel. 0 22 26/54 51. Die Internet-Adresse des Eifel- und Heimatvereins Rheinbach: www.eifelverein-rheinbach.de

Bürgerpreis erhalten

OG Schmidt. Für Ihre Verdienste um die ehrenamtliche 50-jährige Seniorenbetreuung wurde die Ortsgruppe Schmidt im Rahmen einer Feierstunde in Schloss Burgau mit dem Bürgerpreis des Kreises Düren ausgezeichnet. Seit 1957 fährt unsere Ortsgruppe einmal jährlich im Sommer mit den Schmidter Senioren in die nähere und weitere Umgebung von Schmidt, um diesen einen schönen Tag zu bereiten.

Am Anfang fuhr man nur mit einem Bus, doch in den 90'er Jahren war das Interesse so stark, dass 3-4 Busse eingesetzt werden mussten.

Im Wechsel fanden die Fahrten als Halbtags- und als Ganztagsstouren statt; zum Abschluss gab's in

einer Schmidter Gastwirtschaft immer ein zünftiges Essen.

Bis Anfang dieses Jahrhunderts konnten wir mit einem festen Zuschuss des Amtes Kesternich und später der Stadt Nideggen rechnen. Doch seit einigen Jahren ist dieser Zuschuss gestrichen worden, weil die Stadtkasse leer ist. Seitdem müssen die Gäste mit einem Eigenanteil ihr Scherflein dazutun. Doch trotz Zuschuss bestritt die Ortsgruppe manches Jahr einen Teil der Kosten aus ihrer eigenen Vereinskasse.

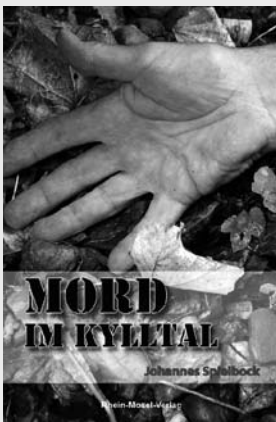
Zur fünfzigsten Fahrt und zum 80-jährigen Vereinsjubiläum boten wir den Senioren im September dieses Jahres wieder ein Schankerl an. Die Fahrt ging nach Brohl am Rhein, um dort in die Schmalspurbahn des „Brohltalexpress“ einzusteigen. Vom höchsten Punkt in Engelen ging die Fahrt weiter mit dem Bus nach Wassenach zur Mittagspause. Anschließend wurde Altenahr besucht. Der Abschluss fand wieder im „Schützendorf“ in Schmidt statt, wo die müden Senioren vom Männerchor wieder aufgemuntert wurden.

Hermann-Josef Kessler

Der Eifelkrimi von Johannes Spielbock:

MORD IM KYLLTAL

Jetzt als Buch und Hörbuch



Erhältlich in allen Buchhandlungen oder direkt bei:
Bad Bertricher Str. 12, 56859 Alf/Mosel, Tel: 06542-5151, www.rhein-mosel-verlag.de

Rhein-Mosel-Verlag



Veranstaltungen des Eifelvereins 2007

Überregional

- 19.05. Frühjahrstagung in Erftstadt
 2.-6.08. 107. Deutscher Wandertag im Saarland (Saarwaldverein)
 6./7.10. 54. Kongress der Europäischen Vereinigung für Eifel und Ardennen (EVEA) in Neuenburg mit Verleihung des Kulturpreises des Eifelvereins
 Vorschau: 26.-30.06.2008: 108. Deutscher Wandertag in Fulda und Rhön (Rhönklub)
 Vorschau: 19.-24.08.2009: 109. Deutscher Wandertag in Willingen (Hessisch-Waldeckischer Gebirgs- und Heimatverein)

Hauptverein

- 9.-11.03. 171. Wanderführerlehrgang in Müllenborn unter Leitung von Hauptwanderwart Willi Hermes
 17.03. Jugendwartetagung der DWJ in Bad Münstereifel unter Federführung der Jugendkommission
 23.-25.03. 172. Wanderführerlehrgang in Müllenborn unter Leitung von Hauptwanderwart Willi Hermes
 21.04. Tagung der Naturschutzwarte in Plaidt unter Leitung von Hauptnaturschutzwart (S) Klaus Frommer
 26.-28.05. Landesweites Pfingsttreffen der DWJ in Bad Driburg
 15.-17.06. Tagung der Kulturwarte in Trier unter Leitung von Hauptkulturwart Bernhard Wimmer
 24.-26.08. 3. Eifeler Kinder-, Jugend- und Familienwochenende in Rurberg
 15.09. Multiplikatorentagung der DWJ in Eschweiler unter Federführung der Jugendkommission
 21.09. Tagung der Naturschutzwarte unter Leitung von Hauptnaturschutzwart (N) Robert Jansen
 16.-18.11. 173. Wanderführerlehrgang in Müllenborn unter Leitung des Hauptwanderwartes
 23.-25.11. 174. Wanderführerlehrgang in Müllenborn unter Leitung des Hauptwanderwartes
 27.-30.12. Zum 31. Mal: Wandern zwischen den Freiertagen

Bezirksgruppen

- 06.05. Bezirkswandertag der BG Aachen in Breinig
 06.05. Bezirkswandertag der BG Mayen-Koblenz in Polch
 24.06. Bezirkswandertag der BG Düren-Jülich in Kreuzau
 25.08. Bezirkswandertag der BG Köln-Mittelrhein in Frechen
 16.09. Bezirkswandertag der BG Niederrhein in Düsseldorf
 02.09. Bezirkswandertag der BG Daun/Vulkaneifel in Strohn

Kulturwarte im Jahr 2007

Die Jahrestagung der Kulturwarte im Jahr 2007 wird sich mit einem besonderen Aspekt der römischen Vergangenheit der Eifel befassen. Im Jahr 2007 stellen sich Luxemburg und die benachbarte Großregion als Kulturhauptstadt Europas vor. In Trier wird in diesem Rahmen vom 2. Juni bis 4. November 2007 Person und Werk des römischen Kaisers Konstantin des Großen in mehreren Ausstellungen präsentiert werden. Hauptkulturwart Bernhard Wimmer lädt die Kulturwarte des Eifelvereins unmittelbar nach Eröffnung und zum Besuch der großen Konstantin-Schau in die altherwürdige

Moselstadt im Rahmen der Jahrestagung vom 15.–17. Juni 2007 ein. Vorgesehen sind geführte Besuche der beiden größten Ausstellungen „Herrscher des Römischen Imperiums“ im neu eröffneten Landesmuseum und „Der Kaiser und die Christen“ im Diözesanmuseum. Neben einem Stadtspaziergang auf den Spuren Kaiser Konstantins und seiner Mutter Helena wird eine Busexkursion die Kulturwarte zu interessanten römischen Bauwerken in der Umgebung Triers führen.

Das inzwischen schon traditionelle zweite nur ein-tägige Treffen der Kulturwarte wird im nördlichen Teil der Eifel stattfinden. Ende September 2007

steht ein Besuch des „Museums des Kalten Krieges“ in dem dann für Besucher zugänglichen Teil des ehemaligen Regierungsbunkers auf dem Programm. Der Heimatverein Ahrweiler, der als Träger zusammen mit zahlreichen helfenden Institutionen dieses Denkmal herrichten und originalgetreu einrichten will, hat sich diesen Monat als Zeitziel für die Eröffnung „seines“ hoch interessanten Museums gesetzt, das einen wichtigen Teil der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland vorstellen wird. *Bernhard Wimmer, Hauptkulturwart*

WANDERNOhne
GEPÄCK**RADELN**in Südtirol • Italien • Österreich • Ungarn • Tschechien • Litauen
Dänemark • England • Frankreich • Spanien • Holland**WANDER-TOURISTIK**

Mendelssohnstraße 8 · 81245 München

Tel.: 0 89/89 62 04 78 · Fax: 0 89/89 62 02 16

E-Mail: WanderTouristik@aol.de · Internet: www.wander-touristik.de

Hauptgeschäftsstelle zwischen den Feiertagen geschlossen

Die Hauptgeschäftsstelle des Eifelvereins ist wegen Ableistung von angefallenen Überstunden im Rahmen des Weihnachtsgeschäftes wie folgt geschlossen:
 20.–22. 12. 06: jeweils ab 12.00 Uhr;
 27.–29. 12. 06: ganztägig
 Wir bitten um Beachtung.

ORTSGRUPPEN

In „Maria Alm“

OG Kreuzau. Am 17. 6. 2006 brachen 48 Wanderer der OG Kreuzau bestens gelaunt zu einer neuntägigen Mehrtageswanderung nach „Maria Alm“ im Salzburger Land auf, wo man im „Hotel Eder“ logierte. Bereits am nächsten Tag begann die Wanderwoche, wobei die Talwanderung „Erlebnisweg Geschichte“ rund um Saalfelden zum „Eingewöhnen“ genutzt wurde. In den nächsten Tagen wurden bei Bilderbuchwetter zahlreiche Wanderungen durchgeführt, u. a. von Hinterthal nach Maria Alm, vom Filzensattel über die Hochmaisalm und nach Hintermoos sowie durch das Jetzbachtal zur Friedenskapelle.

In der Kirche von Leogang bedankten sich die Wanderer für die gelungene Wanderwoche, das gute Wetter und das harmonische Miteinander.

An den Abenden war stets gemütliches Beisammensein angesagt, wobei der „Rheinische Abend“, der von Teilnehmer/-innen der Wandergruppe gestaltet wurde, ein Tanzabend, ein Galadiner sowie ein Filmabend die Höhepunkte waren.

Die Teilnehmer der Wandergruppe bedankten sich bei den Wanderführern Hans und Margot Krenners, die diese Wanderwoche wiederum in ganz hervorragender Weise durchgeführt und organisiert haben.

Erich Graßmann

HOTEL RISTORANTE

PIZZERIA PORTOFINO

Bahnhofstraße 24
 53947 Nettersheim

Tel. 0 24 86/80 06 93
 Fax 0 24 86/80 06 94

www.hotel-ristorante-portofino.de

Wandern in Tirol

OG Nideggen. 35 Mitglieder und sechs Gäste waren im Wanderhotel „Schick“ (Walchsee/Kaiserwinkel) bei bester Betreuung und Essen vom Feinsten gut untergebracht. Trotz Regen wurde viel gewandert. In zwei Wandergruppen wurden der Heuberg und der Geigelstein erstiegen.

Gemeinsam standen Ausflüge nach Kransach (Bauernmuseum, Museumsfriedhof), Chiemsee mit Schifffahrt zur Herren- und Fraueninsel inklusive Schlossbesichtigung und eine Fahrt nach Kaprun mit Bus und Schrägaufzug zu den Stauseen mit Besichtigung der Ausstellung „Strom und Eis“ auf dem Programm.

Ursula Berretz

NEUES AUF DEM BÜCHERMARKT

Johann Herkendell: Bad Münstereifel und seine Wälder, Band I: Die landwirtschaftliche Nutzung

Johann Herkendell, dem ehemaligen und langjährigen Leiter des Stadtförstamtes Bad Münstereifel, ist viel mehr gelungen, als nur eine Darstellung der lokalen Waldgeschichte. Indem er sich mit der

landwirtschaftlichen Nutzung im Münstereifeler Wald beschäftigt, streift er alle Perioden der Waldgeschichte, die mit ihrem historischen Verlauf Spiegelbild der Entwicklungen in unserer Gesellschaft ist. Damit erhält die Arbeit Herkendells auch repräsentativen Charakter für das Rheinland.



Die landwirtschaftliche Nutzung der Wälder wird von der Waldweide zu keltischer Zeit über Viehweiderechte des Mittelalters bis hin zur Hornviehweide in preußischer Zeit beschrieben. Weiter befasst sich der Autor mit der Mastnutzung, den dazugehörigen Rechten und Ordnungen, Mastträgen und Mastfruchtszahlen. Ebenso ist die Streunutzung mit ihren unterschiedlichen Arten, Preisen, Werkzeugen und Transportmitteln recherchiert. Abgerundet wird die Arbeit mit einem geschichtlichen Abriss zur Schälwaldwirtschaft als eine Epoche der Lederindustrie sowie zur Imkerei. ISBN 3-86526-005-5, 555 S., 29,90 Euro, Bezug: Hauptgeschäftsstelle und im Buchhandel

Die Januar/Februar-Ausgabe (Heft 1/2007) erscheint Ende Januar 2007

Redaktions- und Anzeigenschluss:
6. Dezember 2006

Zeitschrift DIE EIFEL ISSN 0176-8255

Herausgeber und Verlag: Eifelverein, Stürtzstraße 2-6, 52349 Düren, Telefon 0 24 21/1 31 21, Telefax 0 24 21/1 37 64, E-Mail: post@eifelverein.de; Internet: www.eifelverein.de

Redaktion: Manfred Rippinger, Hauptgeschäftsführer des Eifelvereins

Anzeigenverwaltung: Medien Marketing Meckenheim (MMM), Sigrid Busse, Eichelkampstraße 2, 53340 Meckenheim, Tel. 0 22 25/88 93-9 91, Fax 0 22 25/88 93-9 90, E-Mail: info@medien-marketing.com

Unverbindlich eingereichte Manuskripte und Fotos können aus Kostengründen nicht zurückgesendet werden.



Hotel – Restaurant – Pfannkuchenhaus

Eifeler Hof

Im Herzen der Altstadt Monschau. Monschau bietet mit seiner Altstadt ein einprägendes, mittelalterliches Ambiente in einer der schönsten historischen Städte der Eifel. Unser einzigartiges Pfannkuchenhaus, mit einer Auswahl der Pfannkuchen in 26 Variationen, bietet Platz für 80 Personen in einer urgemütlichen Atmosphäre mit gut bürgerlicher Küche.

Stadtstraße 10 · 52156 Monschau · Telefon 024 72/50 66
Telefax 024 72/80 30 43 · www.monschau-eifelerhof.de

Montag Ruhetag